MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

36 (22.1.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150816

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport, Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 36. Montag, 22. Januar 1912. (Abendblatt.)

Die Wahlen im Osten.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

⊡ Berlin, 21. Jan.

Herr Diederich Hahn, der Nichtgewählte, hatte den „Ritt nach dem Westen" inszeniert, hatte die nationalliberalen Hochburgen im Hannoverschen bedroht und in Westfalen, dem Sitze der Schwerindustrie, versucht das agrarische Banner aufzuziehen. Der Angriff auf Westfalen ist glänzend abgeschlagen worden, den Vorstoß nach Hannover mußte der Regisseur dieses Zuges mit seiner eigenen Niederlage bezahlen, und wenn dort trotzdem gestern zwei nationalliberale Kandidaten gefallen sind, so konnte es nur geschehen, daß die Konservativen dem Welfen ihre Stimmen zuführten. Ein solches Verhalten richtet sich von selbst. Gleicher Mittel hat es nicht bedurft, als der Liberalismus mit seiner Gegenaktion im Osten den Konservativen erhebliche Einbußen und Niederlagen zufügte. Westpreußen wird morgen wählen; Ostpreußen, die alte Stammburg der Konservativen, hat gestern den Konservativen eine fühlbare Absage erteilt.

Schon bei den Hauptwahlen hatte Ostpreußen gut bestanden, wenngleich der Erfolg nicht so offensichtlich war wie gestern; bei der Hauptwahl war Oletzko-Lyck an die Konservativen zurückgefallen, was manchem Liberalen eine böse Vorbedeutung, den Konservativen aber ein unvergleichlicher Triumph erschien. Gestern ist auch Labiau-Wehlau an die Konservativen zurückgefallen, und die „Deutsche Tageszeitung" feiert diesen Stichwahlsieg als „zweites Oletzko". Niemand wird der Rechten verdenken können, daß sie von diesen Siegen hochgemut spricht. Der Fall dieser alten Hochburgen in den Nachwahlen der letzten Reichstagsperiode war für die Konservativen ein schlimmes Debacle; indem sie diese alten Sitze zurückerobert haben, ist die Scharte ausgewetzt. Dabei sollte eines aber nicht vergessen werden, die Erfahrung nämlich, die wir schon so oft mit Nachwahlen gesammelt haben. Derartige Hochburgen werden mit großem Elan des Gegners gewonnen, zumeist nur, weil die Verteidiger allzu sicher und untätig waren. Bis zur nächsten Wahl hat der Verlierende seine sämtlichen Truppen gesammelt, auch den letzten Mann aufgebracht, und in dem neuen Ringen gelingt es ihm unter riesigen Anstrengungen, die alte Burg zurückzuerobern. Gleiche Erfahrungen wie sie der Liberalismus jetzt im Osten gemacht, hat ja auch der Liberalismus im äußersten Süden, am schwäbischen Meere gesammelt. In Oletzko-Lyck und in Labiau-Wehlau sind die Stimmen der Liberalen nicht im geringsten zurückgegangen, nur die Reserven der Gegner waren diesmal vollzählig am Platz und entschieden das Ringen. Es ist natürlich für den Liberalismus schmerzlich, gerade diejenigen Sitze zu verlieren, wo zuerst die Flammenzeichen des erobernden Liberalismus aufleuchteten, allein die Tatsache, daß die Scharen des Liberalismus sich hier weiter verstärkt haben, gibt die tröstliche Gewißheit, daß im nächsten Ansturm diese alten konservativen Sitze dauernd geholt werden.

Die Hauptwahlen in Ostpreußen waren trotz Oletzko-Lyck insofern ein großer Triumph für den Liberalismus, als, verglichen mit den Wahlziffern von 1907, die Stimmen der Liberalen um 50 000, fast um das Doppelte der alten Stimmenzahl zugenommen haben. Die Wahlziffern von gestern liegen noch nicht vor; Teilresultate lassen aber erkennen, daß die Konservativen versucht haben auch den letzten Mann zur Urne zu bringen. In Labiau-Wehlau ist ihnen dieser Ansturm geglückt, in allen übrigen Wahlkreisen, die gestern in Ostpreußen zur Entscheidung standen, wurden die Konservativen niedergerungen. Drei bisher konservative Wahlkreise fielen an die Liberalen: Gumbinnen-Insterburg, Tilsit-Niederung und — worum früher niemand glaubte — selbst der Wahlkreis des Fürsten Dohna Königsberg-Land. Dieser Wahlausfall im äußersten Osten des Reiches, im Stammlande der Junker, ist ein deutlicher Denkzettel für die agrarischen Herrschaften. Ebenso empfindlich wie der andere Denkzettel, den sich gestern die junkerliche Sippschaft in Schleswig-Holstein geholt hat. Hier sind die konservativen Scharen auf der ganzen Linie geschlagen worden, und auch Rösicke ist trotz der nationalliberalen Ordre, Contreordre und Désordre ohne Mandat heimgeschickt worden. Die Niederlagen des Bundes der Landwirte in den verschiedenen Landesteilen ergänzen das Bild im Osten in wertvoller Weise. Rösicke, der sich in der Pfalz und in Schleswig-Holstein zugleich bewarb, kehrt trotz dieser doppelten Vorsicht nicht in den Reichstag zurück, Diederich Hahn ist auf der Wahlstatt geblieben, der Bundesvater Lucke ist von Paasche glänzend abgewiesen worden, und nur Stauffer kehrt aus Homburg-Kusel zurück. Neben ihm wird dann freilich die weiße Weste des Knuten-Oertel im Reichstage auftauchen. Allein diese alte und erneute Akquisition wird den Bund der Landwirte nicht über die Niederlagen seiner eigentlichen Führer und Hauptrufer im Streite hinwegtrösten können. Denn der Einsicht kann sich auch der Bund der Landwirte nicht länger entziehen, daß der Volkswille gegen ihn entschieden hat. Die Hauptschreier aus Agrarien sind in der Versenkung verschwunden. Vielleicht fügts der Montag, daß auch in Westpreußen noch der eine oder andere Hyperagrarier dem allgemeinen Volksgericht anheimfällt.

Dreibundpolitik.

Der „Wiener Deutschen Korrespondenz" wird geschrieben:

In die politische Erörterung über die Beziehungen der Dreibundmächte unter einander ist durch die Reise des deutschen Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter nach Rom ein neues Moment gekommen. Man behauptet, daß die Reise des deutschen Staatsmannes nach der italienischen Hauptstadt vornehmlich der Erneuerung des Dreibundes gelte. Ob diese Annahme richtig ist oder nicht, ist indessen vorläufig eine Frage zweiter Ordnung, die Hauptsache bleibt, daß in der Reise des deutschen Staatssekretärs die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Italien neuerdings zum Ausdrucke kommen, während gleichzeitig die Reise des Erzherzog Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin nach Berlin, bei welcher Gelegenheit der Erzherzog den jüngsten Sohn des deutschen Kronprinzen aus der Taufe heben wird, aufs deutlichste die intime Freundschaft illustriert, die die Höfe von Wien und Berlin verbindet.

So auffällig die Bemühungen, besonders der Westmächte sind, den Dreibund zu erschüttern und womöglich zu zertrümmern und so sehr diese Bemühungen durch Strömungen und Verstimmungen in den beteiligten Ländern gefördert werden, so kann doch konstatiert werden, daß sowohl in Wien wie auch in Berlin und in Rom an den entscheidenden Stellen der aufrichtige Wunsch besteht den Dreibund zu erhalten und zu — festigen. — Was die deutsch-österreichischen Beziehungen betrifft, so ist darüber nichts Neues zu sagen. Drei machtvolle Faktoren: Die Dynastie, das Deutschtum in Oesterreich und das Magyarentum in Ungarn, sind die Träger inniger Freundschaft mit dem Deutschen Reiche, das mit gleicher Entschiedenheit an dem Bündnisse festhält. — Was Italien anlangt, so haben sich besonders in der letzten Zeit zwischen ihm und Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche mannigfache Reibungen ergeben. Die Möglichkeit, solche für die Zukunft auszuschließen, ist sicher die Sorge der leitenden Staatsmänner der Dreibundstaaten und man wird vielleicht nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß Bemühungen im Zuge sind, einerseits die taktische Gemeinsamkeit zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaisermächten und Italien zu erweitern, das heißt über eine Reihe von Fragen ein Einvernehmen herzustellen, die bisher außerhalb der Bundesverpflichtungen liegen, anderseits aber auch diese genauer abzugrenzen.

*

Die Treibereien gegen den Grafen Aehrenthal.

* Wien, 20. Jan. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, dürfte Graf Aehrenthal nach den Delegationen einen Urlaub antreten, wie er das schon früher getan hat. Nach seiner Rückkehr wird Graf Aehrenthal, wenn er erholt, die Leitung der Geschäfte wieder aufnehmen.

* Wien, 20. Jan. Der Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblatt" ist ermächtigt, seinem Blatte das folgende zu berichten: In den politischen Kreisen Berlins wird man mehr und mehr mit Befremden wahrgenommen haben, daß die persönlichen Angriffe gegen den Grafen Aehrenthal in Wiener Blättern immer wieder mit Beschwerden über seine Haltung gegenüber der deutschen Politik begründet werden. Man erklärt hier (in Berlin), daß die Berufung auf angebliche deutsche Beschwerden gegen den Grafen Aehrenthal inhaltlos seien. Man fügt hinzu, daß gerade in den Kernpunkten der gegen den Grafen Aehrenthal erhobenen Vorwürfe, nämlich in der sorgsamen Behandlung des Verhältnisses zum verbündeten Italien die Ansicht der maßgebenden deutschen Stellen durchaus mit der vom Grafen Aehrenthal gewählten und ständig festgehaltenen Tonart zusammenstimme.

Die Stichwahlen.

Das ehrliche Zentrum.

= Ueberlingen, 20. Jan. Das Zentrum im 1. Wahlkreis hat der Wählerschaft gar nicht genug gruselig machen können „vor dem roten Vasallen" Schmid. So erregte es denn

Buntes Feuilleton.

Die materiellen und ideellen Güter eines Gemeinwesens.

von Dr. F. Wichert.

Der Satz hat fast die Kraft und Geltung eines Naturgesetzes: daß ein Gemeinwesen sich nur dann einer wahren und dauernden Blüte erfreuen wird, wenn in ihm neben der Bedeutung von Produktion und Umsatz materieller Güter auch eine solche im Hinblick auf die Erzeugung und das Leben ideeller Werte besteht; und zwar sollten sich beide, materielle wie ideelle Leistungsfähigkeit, in einem gewissen harmonischen Verhältnis zu einander befinden. Sich dieses Satzes zu erinnern, ist Pflicht einer jeden Stadtverwaltung, sobald sie sich anschickt, die Finanzkraft des Gemeinwesens in Organisationen umzusetzen, von denen alle — ganz gleich ob materieller oder ideeller Art — dem Ganzen zum Vorteil gereichen sollen.

Die neuen Bemühungen der Stadt um eine Kunstbewegung entspringen nun dem Gedanken, daß wir in Mannheim noch keineswegs ein harmonisches Verhältnis zwischen ideeller und materieller Leistungsfähigkeit aufzuweisen haben, und daß deshalb für die kulturellen (geistigen) Güter in unserer Stadt mit besonderer Energie und ohne ängstliche Rücksicht auf etwa notwendig werdende finanzielle Opfer gesorgt werden muß. Handelt es sich im Grunde genommen doch um eine Lebensfrage.

Indessen genügt es nicht, einige schöne Bilder in ein Haus hinein zu sammeln und Fremde damit anzulocken, oder ein paar Kunstfreunde innerhalb des Weichbildes dafür einzunehmen. Das hieße einen Schaden nur ganz oberflächlich überkleistern. Soll die Bemühung der Stadt um die bildende Kunst auch wirklich ihre kompensierende, befruchtende und das Wirtschaftsleben beeinflussende Kraft besitzen, so muß ein aus dem Geist der Gesamtheit erwachsendes, wirkliches Kunstleben erzeugt werden. Im Geiste der Allgemeinheit schon müssen die Wurzeln liegen, aus denen der fruchttragende Baum der Kunstbewegung hervorsprießen soll.

So war denn auch der große Plan einer neuen städtischen Kunstorganisation mit allen seinen schon ins Leben gerufenen und noch ins Leben zu rufenden Einzelheiten unter strenger Berücksichtigung dieser Grundsätze angelegt, und als letztes Ziel galt von allem Anfang an nicht etwa, ein einigermaßen interessantes Museum zu schaffen, sondern der Kunst in unserer Stadt zur Einbürgerung im Herzen aller zu verhelfen. Eine großzügige Organisation ist stets ein Organisieren in Etappen. Stufenweise nähert man sich dem Ziel. Jeder ins Leben gerufene Teil des Gesamtplanes muß die Notwendigkeiten für den folgenden erzeugen. Alles muß ineinandergreifen und sich gegenseitig die Lebensfähigkeit sichern.

Das erste, was von seiten der Stadt unternommen wurde nach dem Abblühen der Wirkungen der Jubiläumsausstellung, war die Neuaufstellung der städtischen Sammlungen und die Wiedereröffnung der Kunsthalle. Durch die erste Meisterausstellung wurde dann auch der Außenwelt die der Bewegung zu Grunde liegende Absicht der Stadt, mit Ernst in die Reihe der größeren Museumsstädte einzutreten, programmäßig kundgegeben. Daß Mannheim diese Absicht zu verwirklichen imstande sei, bewies in der Folge die Stiftung des berühmten Manet-Bildes und der Ankauf einer Reihe von bedeutenden Werken.

Einen weiteren Schritt im Sinne der Konzentration bedeutete die Aufnahme des Kunstvereins in das Haus der Kunsthalle, und schließlich wurde durch die Errichtung des kunstwissenschaftlichen Instituts eine noch engere Verbindung der Bevölkerung mit dem Leben der Kunsthalle in die Wege geleitet, indem durch die Bereitstellung eines Studien- und Bibliothekssaales nun auch jedermann Gelegenheit erhalten hat, sich in der Kunsthalle — man möchte fast sagen — häuslich einzurichten. Durch das kunstwissenschaftliche Institut soll gleichsam der Sinn des Mannheimers in höherem Grade als bisher in der Kunsthalle seßhaft gemacht werden.

Es zeigte sich bald, daß alle diese Versuche, die Kunst näher mit dem Leben der städtischen Bevölkerung zu verbinden, von gutem Erfolg begleitet waren. Das Dargebotene wurde mit ungewöhnlicher Bereitwilligkeit ergriffen und festgehalten. In den zwei Jahren seit ihrer Eröffnung wurde die Kunsthalle von rund 80 000 Personen besucht. Mannheim, das bis dahin als Pflegestätte der bildenden Kunst kein allzu großes Ansehen genoß, ist auch im Hinblick auf seine Kunstbestrebungen eine vielgenannte Stadt geworden. Die energische Geste, mit welcher es sich seiner neuen Aufgabe angenommen hat, wird bewundert. Voll Erwartung verfolgt man die Fortführung seiner Pläne, und, da man seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit genügend kennt, so ist man auch geneigt, ihm eine Zukunft auf dem Gebiete der Kunstpflege vorherzusagen.

Die aber in Mannheim für die Kunst leben und tätig sind, tragen im Gefühl eine noch größere Sicherheit. Aus alltäglichen Erlebnissen, aus dem Umgang mit Vertretern aller Schichten der Bevölkerung wachsen ihre Erfahrungen, und diese Erfahrungen sammeln sich zu einer festen, persönlichen Grundstimmung, dem Glauben an die Sache. Hier ist Kraft, Idealismus, Einheitlichkeit, Willen. Gerade in Städten, die bis dahin noch abgewandt schienen, die — wie man zu sagen pflegt — vollkommen unbeachtet sind, gedeiht das Samenkorn künstlerischen Wesens am besten. Nur muß man den Grund anstatt in den Umständen in der geistigen Veranlagung der Bevölkerung suchen. Nicht lediglich, weil Mannheim Industrie- und Handelsstadt ist, hat es die Kunst eine Weile lang liegen lassen, sondern weil es einen zielbewußten Arbeits- und Organisationswillen besitzt. Gefühlsmäßig hat es seine jeweiligen Hauptsachen zuerst erledigt. Es arbeitet rhythmisch, aber mit vollem Einsatz und größter Konzentration.

* Aus der schon am Samstag (Abendblatt) zitierten Werbeschrift des Herrn Dr. Wichert bringen wir hier noch die Ausführungen des Schlußwortes, in dem der Charakter unserer Stadt zu erfassen versucht wird

MARCHIVUM

begreifliches Aufsehen, als die Liberalen heute morgen ein Flugblatt herausgaben, demzufolge der hiesige sozialdemokratische Führer auf die Redaktion des hiesigen schwarzen Blättchens „eingeladen" worden ist. Dort waren „zufällig" außer dem Redakteur auch der Führer der hiesigen Zentrumspartei, der Vorstand des Windthorstbundes und ein katholischer Geistlicher anwesend. Sie suchten den Sozialdemokraten zu bewegen, dafür zu sorgen, daß ein Teil seiner Freunde für das Zentrum eintrete. — Weiter erfahren wir, daß dem betr. Sozialdemokraten (Gustav Kast) gesagt wurde, es möchten doch nur 60 seiner Parteifreunde Dietz wählen, dann würde es diesem reichen. Die hiesige Zentrumsleitung wolle sofort hiervon telegraphische Nachricht nach Württemberg (!) geben. Der betr. „Genosse" hatte freilich einen besseren Begriff von Treu und Glauben, er lehnte das Angebot ab. — Wie gar nicht anders zu erwarten, wurden diese Enthüllungen in einem Zentrumsblatt sofort als „Großblockschwindel" erklärt. Auffallend ist nur, daß die Tatsache einer Unterredung — wozu Herr Kast ausdrücklich eingeladen wurde — nicht auch noch abgestritten wird.

Sozialdemokratische Förderung der Wahl eines Konservativen.

* Magdeburg, 20. Jan. In Stendal-Osterburg wollen 7000 Sozialdemokraten am Montag Stimmenthaltung üben, so daß die Wahl des Konservativen Hösch gegen den nationalliberalen Abg. Fuhrmann gesichert wäre. — In der Hauptwahl wurden 10 512 Konservative, 8621 nationalliberale und 7434 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

Bündler gegen den Abg. Dr. Mugdan.

Der Bund der Landwirte in Görlitz-Lauban veröffentlicht für die Stichwahl einen Beschluß folgenden Inhalts: „Die Fortschrittliche Volkspartei in Kaiserslautern hat beschlossen, für den Sozialdemokraten gegen unseren verehrten Bundesvorsitzenden Dr. Roesicke zu stimmen. Die Nationalliberale Partei unterstützt die Sozialdemokratie durch Stimmenthaltung. Da die Fortschrittliche Volkspartei jetzt nicht nur in Kaiserslautern, sondern auch anderwärts zur Sozialdemokratie abschwenkt, so ist sie aus der Reihe der bürgerlichen Parteien ausgeschieden. Dies macht uns zur Pflicht, unsere Bundesmitglieder und die ganze nationalgesinnte Landbevölkerung zur Stimmenthaltung bei der am 22. Januar stattfindenden Stichwahl aufzufordern. Freiherr v. Loen-Wolf." In der Hauptwahl wurden in Görlitz-Lauban 20 498 sozialdemokratische, 13 901 fortschrittliche und 7615 konservative Stimmen abgegeben.

* Görlitz, 20. Jan. Zur Stichwahl in Görlitz-Lauban gibt das Zentrum die Wahlparole: Stimmabgabe für Dr. Mugdan aus. Dasselbe fordert Graf Strachwitz-Bertelsdorf in einem Aufruf von ehemaligen Offizieren.

Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei.

In Barel-Jever fordert der Wahlkreisvorstand der Nationalliberalen zur Wahl von Albert Traeger auf.

Es war also zumindest sehr voreilig, wenn volksparteiliche Blätter sich auf Grund ganz unbestätigter Meldungen über „nationalliberalen Treubruch" entrüsteten, da die Nationalliberalen angeblich Traeger nicht unterstützen wollten. Es tut nicht gut in das immer noch hinreichend schwierige und heikle Verhältnis der beiden liberalen Parteien mit so krassen Worten hineinzufahren, aber wenn man schon einmal das Treubruch brauchen zu müssen meint, dann soll man es doch auch dann anwenden, wenn ähnliche Fälle im eigenen Lager vorliegen, wie der von der volksparteilichen Presse in Barel vermutete, aber fälschlich vermutete. Wenn man über diese aber den Schleier christlicher Nächstenliebe breitet und sich nur entrüstet, wenn der Treubruch auf der nationalliberalen Seite zu finden, so trägt man wahrlich nicht zur Stärkung des guten Verhältnisses zwischen beiden Parteien bei.

Zukunftsbefürchtungen.

Die Frage einer eventuellen Reichstagsauflösung beschäftigt, obwohl der neue Reichstag noch nicht vollständig gewählt ist, schon jetzt ängstliche Gemüter im hohen Maße. Von maßgebendster Seite hören die „Leipz. N. Nachr.", daß solche Erwägungen überhaupt noch nicht einmal gestreift sind. Man muß sich doch erst den neuen Reichstag genau ansehen, ehe man ihn wieder nach Hause schickt. Für alle nationalen Fragen, für die Vermehrung unseres Heeres und der Marine ist, mag die Sozialdemokratie nun in der Stärke von 90 oder 110 Mann in den Reichstag einziehen, immer eine nationale Mehrheit vorhanden. Im übrigen gibt es bereits heute zahlreiche sozialdemokratische Stimmen, die verlangen, daß sich die Partei mehr aktiv an den Verhandlungen beteiligen und aus der starren Negation heraustreten möge.

Daß die Sozialdemokraten einen Sitz im Präsidium verlangen werden, ist sicher. Sollten sie selbst die stärkste Partei werden, so werden sie trotzdem auf den Präsidentenposten verzichten. Sie werden für den 1. Vizepräsidenten den Abgeordneten für Hamburg 2 Heinrich Dietz präsentieren und auch einen Schriftführerposten verlangen, für den wahrscheinlich Pfannkuch bestimmt werden wird. Ob das Zentrum den Präsidenten stellen wird, läßt sich noch nicht voraussbestimmen. Das hängt noch zu sehr vom Ausfall der Stichwahl ab. Machen die Liberalen beider Schattierungen recht gute Geschäfte, so ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Liberaler Präsident und ein anderer 2. Vizepräsident wird. Dann ist hiermit das Programm des neuen Reichstags genügend bezeichnet.

Aber alle diese Fragen ruhen doch noch zu sehr im Zeiten Schoße. Sie werden im trauten Kreise besprochen, und zweifellos sich so abwickeln wie angedeutet ist. Daran aber kann festgehalten werden, daß der Reichskanzler mit keinem Gedanken der Frage wegen der Reichstagsauflösung nähergetreten ist.

Deutsches Reich.

— **Ueber das Verhältnis Deutschlands und Englands** läßt sich die „Voss. Ztg." aus London melden: Heute liegen erneut Anzeichen für den Umschwung in der englischen Volksstimmung vor, die jetzt auf eine Verständigung mit Deutschland hindrängt. Der unionistische „Evening Standard" erklärt an Posadowskis Jenaer Rede anknüpfend, Deutschlands koloniale Ansprüche für begründet und bespricht sympathisch den Artikel der „Saturday Review", demzufolge Deutschland Angola erwerben soll. „Economist" schreibt: „Die Reichstagswahlen beweisen, daß selbst Greys Politik nur einen Bruchteil der deutschen Wähler irritiert hat. Wir glauben, daß das Kabinett bald geschlossen für eine Verständigung mit Deutschland eintreten wird. Sogar die deutsche Bureaukratie und Offizierskaste muß merken, daß weder das Kabinett als Ganzes noch das Parlament, noch das Volk der deutsch-feindlichen Politik zustimmt.

— **Ueber Kiderlens Besuch in Rom** wird folgende Note ausgegeben: Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hatte in Rom im Laufe des gestrigen und heutigen Tages verschiedene Unterredungen mit den leitenden Persönlichkeiten, bei denen natürlich die verschiedenen Gebiete der Politik, die für Deutschland und Italien Interesse haben, gestreift wurden. Da der Besuch jedoch nur auf den Wunsch, Marquis di San Giuliano persönlich kennen zu lernen, zurückzuführen ist, und durch keinerlei besondere politische Motive veranlaßt war, wäre es auch falsch, von diesem ein konkretes Ergebnis erwarten zu wollen. Die Aufnahme Herrn v. Kiderlens in Rom war sehr freundlich. Der Staatssekretär wurde heute, wie bereits gemeldet, von den italienischen Majestäten empfangen und zu einem Diner in kleinem Kreise geladen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Landtagswahlen.

() Neustadt a. Hdt., 21. Jan. In der heute Nachmittag im Saale zum „Bayr. Hiesl" stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei für den Kanton Neustadt a. Hdt. wurde Gutsbesitzer und Altbürgermeister Straub in Diedesfeld zum Kandidaten für den bayrischen Landtag aufgestellt. Bisher war der Kanton im Landtag vertreten durch den Guts- und Bergwerksbesitzer Eugen Abresch in Neustadt. Von Seiten einiger Neustadter Parteimitglieder wurde Herr Abresch wieder als Kandidat befürwortet, von Auswärtigen aber wurde widersprochen. Schließlich wurde Herr Straub mit großer Majorität akzeptiert.

Große Eisenbahner-Versammlung.

N. Heidelberg, 21. Jan.

In der großen Turnhalle am Klingenteich fand heute nachmittag eine von etwa 500 Mitgliedern besuchte dreistündige Eisenbahner-Versammlung statt, welche die 1800 Mitglieder zählende Bezirksobmannschaft Heidelberg des Badischen Eisenbahnerverbandes einberufen hatte. Die zum Verband gehörigen Obmannschaften Landa I und II, Seckach, Neckarelz, Eberbach, Neckarsteinach, Rappenau, Langenbrücken und Wiesental I hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Der Vorsitzende Herr Kamuf eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß die 16 zur heutigen Sitzung eingeladenen Abgeordneten sämtlich nicht erschienen seien. (Der Abgeordnete Banschbach-Mosbach erschien später noch). Der Redner sprach sein Bedauern aus, daß die Sache der Eisenbahner bisher nicht im Plenum es Landtags, sondern nur in der Kommission verhandelt worden sei und erteilte dann dem Referenten des Tages, Herrn Verbandssekretär Heini-Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrage „über die Lage der badischen Eisenbahnarbeiter und Unterbeamten".

Der Redner ging gleich auf den Kern seines Themas ein: „Forderungen auf Verbesserung der Lage der Eisenbahner. Er führte aus, daß seit 1907 eine allgemeine Lohnaufbesserung nicht stattgefunden habe; die Bewilligung von 72 000 Mark im Jahre 1910 sei nur eine Teilaufbesserung gewesen. Unzureichende Entlohnung sei der Hauptgrund der weit- und tiefgehenden Unzufriedenheit der Eisenbahner. Die Erhöhung der Lebensmittelpreise besonders im Jahre 1911 habe die Eisenbahner zur Eingabe einer Teuerungsvorlage an die Generaldirektion veranlaßt, welche diese an das Ministerium weitergegeben habe. Anfang November sei die Vorstandschaft des Verbandes beim Finanzministerium vorstellig geworden; es sei dem Vorstand mitgeteilt worden, daß Erhebungen z. Zt. in der Eisenbahnerfrage gemacht würden, die noch nicht zum Abschluß gelangt seien. Es sei dann am 28. November dem Landtag eine Petition überreicht worden, welche die folgenden Forderungen umfaßt: 1.) Teuerungszulage (25 Pfg. pro Tag für täglich bezahlte Arbeiter, 30 Pfg. für Arbeiter, denen nur Arbeitstage bezahlt werden), 2.) allgemeine Lohnaufbesserung für 1912, 3.) für alle Beamten der unteren Gehaltsklasse eine Vergütung von jährlich 100 Mark bis zur Einführung der Revision des Gehaltstarif, 4.) Gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeit nach Muster des Schweizer Bundesgesetzes, 5.) Abschaffung des Akkordsystems in den Betriebswerkstätten und Einführung eines festen Tagelohnsystems, 6.) Revision des Gehaltstarifs. — Als beklagenswert bezeichnete der Redner mit besonderem Nachdruck, daß die bestehenden Dienstanweisungen z. B. hinsichtlich der Sonntagsruhe nicht so gehandhabt würden, wie sie sollten. Die Bestimmungen würden vielfach nicht innegehalten. Der Redner wies dann darauf hin, daß von verschiedenen politischen Parteien, von der sozialdemokr., von der fortschrittl. Volkspartei und vom Zentrum, Anträge auf Verbesserung der Lage der Eisenbahner eingebracht seien. Der Wunsch nach Aufbesserung sei um so gerechtfertigter, als die Einnahme der Eisenbahn im Jahre 1911 um 5 Millionen M. höher gewesen sei als die Schätzung. Davon ein Scherflein zu bekommen, dürfe der Eisenbahnarbeiter wohl erwarten. Der Verkehr sei gestiegen, das Eisenbahnpersonal nicht; der intensiveren Ausnutzung der Kraft entspreche eine bessere Entlohnung.

Der Redner erörterte eingehend die von ihm als unzureichend gekennzeichneten Lohn- und Gehaltsverhältnisse; nie sei die Unzufriedenheit so groß gewesen wie jetzt. Der Faktor, der viele Arbeiter veranlasse, in den Eisenbahndienst zu treten, sei die vermeintliche Aussicht auf sichere Existenz; aber grade damit sei es schlecht bestellt. Nur 35 bis 40 Prozent der Eisenbahner ständen heute im Beamtenverhältnis, alle anderen im unständigen Arbeitsverhältnis. Hinsichtlich der Akkordarbeit in den Werkstätten äußerte er, daß ihre Abschaffung nicht nur im Interesse des Arbeiters, sondern auch in dem der Betriebssicherheit dringend geboten sei. Der Redner besprach noch eine vom vorigen Landtag abschlägig beschiedene Petition der Eisenbahner und resumierte dann, daß das jetzige durchschnittliche Jahreseinkommen von 1335 Mark hinter welchem jedoch eine große Anzahl von Arbeitern weit zurückbleibe, zur Ernährung einer Familie bei den jetzigen Lebensmittelpreisen unzureichend sei. Nachdruck könnten die berechtigten Wünsche der Eisenbahner aber nur dann erlangen, wenn sie von einer immer umfassenderen, festen Berufsorganisation vertreten würden.

In der Diskussion sprach Herr Kühner sich dahin aus, das Sparsystem sei angewendet worden, wo es am wenigsten angebracht sei. Er erörterte eingehend die Lage des Fahrpersonals. Herr Kamuf befürworte eine Besserung der Pensionsverhältnisse der vollständig arbeitsunfähigen Beamten. Herr Landtagsabgeordneter Banschbach (Kons.) hob anerkennend hervor, daß keine verhetzenden Reden in der Versammlung geführt worden seien. Er übte Kritik an der Eisenbahnverwaltung: bei den Banten werde viel Geld verpulvert, das für bessere Zwecke verwendet werden könne. Er versprach, das Gehörte seiner Fraktion zu unterbreiten. In seinem Schlußworte ergänzte Herr Verbandssekretär Heini seinen Vortrag durch die Erklärung, daß die Verbesserung der Bezüge in der Arbeiterpensionskasse B. (Erhöhung der Zuschußrente um 50 Proz. und mehr) dankbar von der Arbeiterschaft anerkannt werde. Eine Resolution, in welcher die oben erwähnten 6 Forderungen ausgesprochen werden, wurde einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Januar 1912.

Herren-Fremden-Sitzung des „Feuerio".

Eine heitliche Narrengemeinde war gestern Abend wieder im Bernhardushofsaale versammelt zur Herren-Fremden-

---

Den Erfolg der städtischen Kunstbestrebungen hätte man im voraus konstruieren können, und er ist in Wahrheit konstruiert worden, wie der Bau eines Bergdurchstichs oder einer schönen Kuppelhalle. Vor Beginn des auf lange Zeit hinaus angelegten Werkes wurde alles in großen Richtlinien festgelegt: so das Programm der Kunsthalle, ihre Erweiterungsmöglichkeiten, ihr Sammelplan. So endlich die Gründung des Bundes und alles, was damit zusammenhing. Zum ersten Male wurde mit bewußter Klarheit der seitdem allgemein anerkannte Grundsatz zur Befolgung empfohlen und auch angewandt, daß eine Galerie, die nicht mehr die Möglichkeiten habe, geschichtlich vollkommen und universal zu sein, ihre Vollkommenheit in eigenartiger und ausdrucksvoller Zusammensetzung suchen müsse, also ein Kunstwerk sei, mit gegebener Ausdehnung und ganz bestimmten Inhalten; daß die Kraft ihrer Wirkung — ebenfalls wie beim Kunstwerk — weder in der Massenhaftigkeit noch in der Mannigfaltigkeit liege, sondern in dem Maß, in welchem man jene Forderungen, Eigenart und Einheitlichkeit der Zusammensetzung mit einer möglichst hohen Erlesenheit der einzelnen Kunstgegenstände zu verbinden wisse.

Und um mit den vorhandenen Mitteln ein Höchstes von Wirkung erzielen zu können, wurde auch eine andere Eigenschaft des Kunstwerkes, als für die Galerie maßgebend, berücksichtigt und zum Sammelprinzip erhoben: daß nämlich ein echtes Kunstwerk nicht die Wiederholung eines anderen sein dürfe, daß die Mannheimer Galerie daher schon aus diesem Grunde für einen einzigartigen Sammelinhalt gegenüber den anderen Galerien des südwestdeutschen Kulturkreises sorgen müsse; eine Forderung, die erfüllt werden kann, ohne darüber die unumgänglichen großen Leistungen der Kunst oder das Können der Einheimischen zu vernachlässigen.

Endlich wurde im Sammelprogramm mit voller Bewußtheit — wohl auch zum ersten Male — die Notwendigkeit anerkannt, der künstlerischen Kultur des Heimatbodens die großen Werte der Weltkultur gegenüberzustellen.

Der Erfolg war konstruierbar. Er gründete sich auf vier Mannheimer Wesensseiten. Zuerst ist zu nennen die Genußfreude. Sie ist ein vollkommen klar ausgesprochener Charakterzug des Mannheimers. Ob sie aus der Natur des Pfälzers stammt oder ein Nachklang ist der Herrlichkeit und Lebensbejahung kurfürstlicher Zeit, es bleibt sich schließlich gleich: die Eigenschaft ist ausgeprägt. Und sie ist keineswegs nur materiell bestimmt; es gibt z. B. keinen gründlicheren und aufnahmefähigeren Gebirgswanderer als den Mannheimer Naturfreund, der den Odenwald oder die Hardt durchstreift. Und wäre seine Lust wirklich weniger geistig, was läge daran? Wer wüßte nicht, daß es ein Leichtes ist, Genußkräfte vom Materiellen herüberzuwerfen zum Ideellen, Gesinnungen umschlagen zu lassen; wie ja auch der Karneval am Ende nichts anderes ist als umgeschlagene Alltagsmisere.

Die zweite Mannheimer Eigenschaft ist Arbeitsgreist, Zähigkeit des Wollens, Zielstrebigkeit. Ist auch sie vielleicht pfälzisches Wesen, entwickelt etwa in der Zeit des industriellen und kommerziellen Aufschwungs? Die harte Entschlossenheit, das Ziel zu erreichen, belebt in gleicher Weise Geschäftsmann, Fabrikant und Arbeiter. Und wenn sie auch die Gegensätze innerhalb des industriellen Wirtschaftslebens zu starker Spannung steigert, so bringt sie indirekt doch auch ein Gutes mit sich, eben durch diese Spannung. Das ist die dritte wichtige Eigenschaft, die der Mannheimer Kunstbewegung förderlich war: das soziale Gewissen. Wer Kunst propagiert und hat keine Empfindungen für die seelischen Bedürfnisse des Volkes, der hat auch den Sinn für das Tragische nicht. Er ist weit entfernt vom Wesen des prometheischen Helden, des sagenhaften ersten Künstlers selbst, der das Licht brachte und dafür Qualen erntete.

Die Kunstpflege unserer Zeit kann nur sozial (im volksfreundlichen Sinne) sein, denn die neue Kunst ist selber sozial. Nicht etwa, weil sie gelegentlich die Armut zum Gegenstand hat, sondern weil sie sich sozialer Mittel bedient. Sie malt mit den farbigsten Farben, helleren, strahlenderen Farben, als sie je da waren in der Malerei. Farben, die Freude erzeugen, wie das Sonnenlicht selbst, das sich aus ihnen zusammensetzt. Mit erlösender Buntheit durchbricht sie das Grau der Alltags- und Arbeitsstimmung und wendet sich unverkennbar an das Volk, als wolle sie sich seiner Kraft für die Zukunft versichern.

Und die Umwelt in Mannheim ist wirklich zur Kunst geschaffen. In wenig deutschen Städten bietet der Ton der Luft, so hohe malerische Reize. Es ist ein feines, körniges Grau, ähnlich der Pariser Atmosphäre, das alle farbigen Flächen: Häuser, Gartenbeete, Bäume, Wolken zu wohltuenden Harmonien zusammenstimmt. Ist die Luft klar, so werden die Formen härter, die Farben lebensfreudiger, aber der Wohlklang bleibt. Und wer nicht glauben kann, daß unsere Stadt und die Ebene, aus der sie emporwächst, durch die Beschaffenheit von Luft und Licht höchster malerischer Feinheiten teilhaftig ist, der möge die Sonne bei Auf- und Niedergang betrachten, von der Rheinbrücke zur gegebenen Zeit nach Westen schauen oder in lauer Frühlingsnacht über die Felder streifen, wenn alles Wirkliche sich im Schimmer des schönsten Mondes in Märchenpracht verwandelt. Und die tausend Schornsteine, das rußige Wesen der Industrie? Seit langem sind ihre Schönheiten gewertet, man muß sie nur finden wollen. Sind sie manch einem zu groß und düster, so verraten sie doch Leben und — vielleicht auch Heldentum. Was aber kann Kunst besseres geben, als diese zwei.

Die vierte Eigenschaft ist Gemeinschaftssinn, ausgesprochen als Bürgerstolz. Der Mannheimer liebt seine Stadt. An ihrem Werden und Wachsen hat er Teil, und weil sie einen starken Pulsschlag hat, ist er ihrem Wesen auch nicht in Lauheit verbunden.

Genußfreude, Willenskraft, sozialer Sinn und Bürgerstolz, das ist die „vierfache Wurzel" der Mannheimer Kunstbewegung. Als diese Bewegung mit der Wiedereröffnung der Kunsthalle Ende 1909 begann, kam es darauf an, Fühlung mit der Bevölkerung zu nehmen. Das geschah durch Führungen und Vorträge. Fast an

MARCHIVUM

Sitzung des „Feuerio". Ehe der Elferrat punkt 8,11 Uhr seinen feierlichen Einzug hielt, unterhielt die Kapelle der Bruchsaler Dragoner unter Herrn Kapellmeister Zimmermanns Leitung die Erschienenen, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, mit echt närrischer Musik, die namentlich inbezug auf Geräuschentwicklung selbst den „verwöhntesten" Ansprüchen genügte. Als der Elferrat, der unter den Klängen der Narrhallesenmarsches, zu dem die Narrenversammlung in üblicher Weise kräftig den Takt schlug, seinen Einzug gehalten und unter seinem Baldachin Platz genommen hatte, ergriff Präsident Weinreich das Wort zu einer herzlichen Begrüßungsansprache, wobei er unter Hinweis auf den Massenbesuch launig bemerkte, es freue ihn, konstatieren zu können, daß der blau-rot-weiß-gelbe Block (gemeint sind die Feuerlofarben) noch immer große Zugkraft besitzt. Hoffentlich werde er sich auch diesmal bewähren und statt neuer Steuern recht viel Witz und Humor bringen. Die französischen Winzer hätten dem Champagner den Krieg erklärt und Tausenden von Flaschen mutwillig die Hälse gebrochen. Deshalb müsse der Elferrat wieder Bier trinken. Aber diesmal seien es wenigstens Steine. Die humorvolle Ansprache klang in ein brausend aufgenommenes Hoch! auf die Narrheit, Brüderlichkeit und Einigkeit aus.

Dann wurde in die „Tagesordnung" eingetreten. Zunächst stieg das vierte der durchweg wieder vorzüglichen Lieder, „Nach der Wahl" betitelt. Narr Jakob Frank entpuppte sich als Verfasser der gelungenen Verse. Als erster stieg einer vum überm Neckar (Narr Wenz) in die Bütte, deren Postament aus Kartoffelsäcken gebildet wurde. Der Präsident klärte die Versammlung über die Provinienz der Kartoffeln — es waren städtische — auf. Obermusikmeister Boettge habe die Kartoffeln, die ihm bekanntlich beim letzten Konzert verehrt worden seien, wieder zurückgeschickt, weil sie zu wäss'rig seien. Eisbrecher Wenz stellte sich als Friedrich Schiller vor. Er meinte, man dürfe ihn aber nicht mit dem Dichter Friedrich Schiller verwechseln. Sein Vater sei nur Finanzgehilfe gewesen. Was Wenz dann alles zum „Dandinm der Menge" vortrug, das läßt sich nicht gut wiedergeben. Es genügt, wenn wir konstatieren, daß er namentlich mit seinen Wahrnehmungen einen vollen Heiterkeitserfolg erzielte. Narr Fecher, der rührige Wirt des „Hadereck", besprach in guten Versen die Vorgänge des letzten Jahres auf dem Welttheater. Als das allgemeine Lied „Die Katz", ein vom „Blitz" ins Pfälzische übertragenes Ur-Alt Kölner Karnevalslied, verklungen war, stieg eine Urwue, ein Gelegenheitsarbeiter aus Heidelberg (Narr Zolke) in die Bütt', um seinen zwerchfellerschütternden Speech vom Stapel zu lassen. Eine zündende Pointe jagte die andere. Mein Name ist Georg Unnötig, stellte er sich vor. Und nun ging der Ulk los: Wer andern eine Grube gräbt, das ist ein Erdarbeiter. Wer die Arbeit kennt, weiß was ich leide. Einmal habe er einen Herrn angefochten, der gesagt habe, er habe selber nichts, worauf er erwidert habe: Dann sollten Sie schaffen, damit sie mir etwas geben können. Bei einer Herrschaft sei er gefragt worden, warum er denn nicht schaffe, es sei doch so schön und so warm. Er habe darauf nur antworten können: Eben weil es warm und schön ist. Ich bin Schneeschaufler. Das wären einige Proben Zolke'schen Humors. Wahre Lachstürme durchbrausten das Haus. Als Narr Krizer zwei gute Komplets vorgetragen hatte, gab Dienstmann Summrich (Narr Schuler) seine Erlebnisse zum besten. Er schimpfte auf den „Blitz", die städtische Milch und die städtischen Kartoffeln und meinte u. a., von den Kartoffeln könnte man „Menthol"-Alkoholvergiftung bekommen. Auch dieser witzige Vortrag fand die verdiente Aufnahme.

Nach der Pause wurde das allgemeine Lied „Feuerio-Volksfest" gesungen, das in humorvoller Weise an die Volksfestfreuden erinnerte. Elferrat Schuler wurde als Verfasser benamset. Konzertsänger Horlacher holte sich mit zwei vorzüglichen Baritonsoli den wohlverdienten Sängerorden, während Herrn Kullmeyer, der sämtliche Soli am Klavier begleitete, der Begleitorden dekoriert wurde. Dann meldete sich ein städtischer Beamter (Narr Eichel), der wie immer die Lachmuskeln nicht zur Ruhe kommen ließ. Als städtischer Beamter, so meinte er u. a., nehme er alle städtischen Wohltätigkeitsanstalten in Anspruch, die Volksbibliothek, die Volksküche und das Volksbrausebad. Nur von den städtischen Kartoffeln wolle er nichts wissen. Die hätten zu viel Wasser. Der Vortragende war vor allem mit seinen „philosophischen Betrachtungen" recht gut. Narr Fritz Weinreich, der vorzügliche Komplettist, bringt regelmäßig zur Herrensitzung Vorträge mit Lokalkolorit, die sich durch ebensoviel Witz wie Originalität auszeichnen. Auch diesmal schnitt er wieder ausgezeichnet ab. Dann kam die übliche Pressefehde, die wie jedes Jahr zeigte, daß das gute Verhältnis zwischen „Feuerio" und Presse ungetrübt fortbestehet. Von allen Büttenrednern schob, wie der Präses treffend bemerkte, Narr Faßold als Rekrut den Vogel ab. Wir haben noch wenig Vorträge gehört, in denen soviel Sachhoff vorhanden gewesen wäre. Fast nach jedem Satz bekräftigte die Dragonerkapelle die Pointe mit einem Tusch. Von den Schnurren, über die namentlich die anwesenden Offiziere des hiesigen Regiments sehr lachten, seien nur einige wiedergegeben. Der Feldwebel, so erzählte der drollige Kauz, habe zu ihm gesagt, ihm (dem Rekruten) falle das Sterben nicht schwer, denn er hätte nicht viel Geld aufzugeben. Was denkt der Soldat, wenn im Felde die Fahne weht, sei er in der Instruktionsstunde gefragt worden. Er denkt eben, so habe er geantwortet, daß es windig sei. Bei der Generalmusterung habe er zum General gesagt, er würde zwar gern dienen, aber er könne das Schießen nicht hören, worauf der General erwidert habe: „Das macht nichts, mein Sohn, wir schießen so laut, daß Sie es hören!" Einmal habe er sich mit seinen Kameraden übers Essen beschwert. Zur Strafe seien sie dann zwei Stunden durch die Kochkunstausstellung geführt worden. In Heidelberg habe er mal einen Leutnant auf der Straße nicht gegrüßt. Der Offizier habe ihn daraufhin angehalten und gefragt: „Kerl, kennen Sie denn keinen preußischen Leutnant?" Die Antwort war: „Ja doch, wie heißt er denn?" Wegen dieser Aeußerung habe er drei Tage Loch bekommen. Als er am 2. Tage probiert habe, ob die Tür seiner Zelle nicht aufginge, sei er dabei von dem Aufseher erwischt worden, der ihn gefragt habe, wie er dazu komme. Er habe bloß die Stiefel zum Putzen hinausstellen wollen, sei die Antwort gewesen. Diese Proben werden wohl davon überzeugen, daß sich die Narrenversammlung förmlich in Lachkrämpfen wand.

Als das allgemeine Lied „In der Luftschees „E.-L. I" (Verfasser Narr Diehm) absolviert war, erzielte Narr Karl Buck mit seinem Mausefallenhändler einen Bombenerfolg, der sich unübertrefflich gestaltete, als er mit dem Blumenpeter im Drillichanzug auftrat. Für einen gelungenen Abschluß der Büttenvorträge sorgte Narr Deininger, ein Karlsruher, in der Maske des Bichsers Stöpsle. Seine derbe Komik war der Situation vollkommen angepaßt. Als Kapellmeister Zimmermann dekoriert war, sprach Präsident Weinreich, der mit großer Routine wieder die Sitzung leitete und namentlich mit seinem witzigen „verbindenden Text" zeigte, daß er ein Karnevalsvereinspräsid cmme il faut ist, das Schlußwort. Er dankte allen Mitwirkenden und forderte im Namen des beruflich abwesenden Fremdensitzungsvergnügungskommissärs Alexander Kökert zum Besuch der am kommenden Donnerstag stattfindenden Damensitzung auf, die viele Ueberraschungen bringen wird. Sein Hoch! galt dem Feuerio. Kurz nach 11,11 Uhr verließ der Elferrat wieder mit dem üblichen Zeremoniell den Saal. Bei der Nachsitzung im Weinrehauration Epp, F 2, 10, ging es noch recht fidel zu.

Werkmeister-Versammlung.

Die Gruppe 9 des Deutschen Werkmeister-Verbandes hatte für gestern nachmittag 3 Uhr zu einer Werbe-Versammlung ins Ballhaus eingeladen, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies. Der große Saal des Ballhauses war voll besetzt. Das Referat hielt Herr Dr. Werner, Syndikus des Verbandes, wobei das Wesen und die Zwecke und Ziele des Verbandes eine eingehende Behandlung erfuhren. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Forth, eröffnet, wobei er von den zahlreich Erschienenen insbesondere die Bezirksvorstände und die Nichtmitglieder begrüßte. Nach einem kurzen Hinweis auf die Entwicklung, Aufgaben und Erfolge des Verbandes ergriff der Referent das Wort zu seinem Vortrage.

Herr Dr. Werner

streifte einleitend die Wirkung der sozialen Gesetzgebung, die aber den Bedürfnissen der arbeitenden Stände in Deutschland lange nicht entspreche. Dadurch ist es notwendig geworden, daß die beruflichen Organisationen zur Selbsthilfe griffen, um das zu erfüllen, was die soziale Gesetzgebung zu leisten nicht imstande ist. Der Redner skizziert des weiteren den vornehmlich sozialen Charakter des Deutschen Werkmeister-Verbands und hebt in erster Linie die Leistungen der Sterbekasse hervor. Aus ihr sind bisher viele Millionen gezahlt worden. Im vergangenen Jahre beliefen sich die Auszahlungen allein auf 1 720 000 Mark. Herr Dr. Werner verteidigt bei dieser Gelegenheit die übelwollenden Meinungen, die hie und da auftreten. Es sei hocherfreulich, daß die Kasse einen so günstigen Stand aufweise, um auch den stärksten Krisen unseres Wirtschaftslebens gewachsen zu sein. Der böseste Feind der Werkmeister sei die Stellenlosigkeit. Die Stellenlosenunterstützungskasse habe sich ebenso günstig entwickelt, so daß in absehbarer Zeit die Erhöhung der Unterstützungsgelder in Aussicht steht.

Einer regen Inanspruchnahme erfreut sich die Rechtsschutzeinrichtung des Verbandes. Um den Aufgaben, die der Verband zu erfüllen hat, gerecht zu werden, sei es dringend notwendig, daß die Organisation bestrebt ist, einen größeren Einfluß auf die soziale Gesetzgebung zu erlangen. Sozialpolitik treiben ist heute unbedingte Pflicht eines jeden der arbeitenden Stände. Diese Aufgabe zu erfüllen ist beim Werkmeisterverband besonders schwierig, da durch dessen eigenartige Stellung zwischen der Arbeiterschaft und dem Arbeitgeber die Wahrung der besonderen Interessen sich nicht mit der allgemeinen Arbeitnehmer-Sozialpolitik verträgt. Bezüglich der Konkurrenzklausel erklärt der Referent seinen prinzipiellen Standpunkt dahin, daß sie nicht nur nicht notwendig ist, sondern sogar schädlich wirken kann. Bedauerlich sei, daß der Werkmeisterstand noch keinem gewerblichen Sondergericht untersteht. Dringend zu wünschen sei, daß die deutschen Werkmeister der Wohltat der Sondergerichte teilhaftig werden. Was die Erfindungen von Angestellten anbelange, so sei es nicht mehr als recht und billig, daß der Angestellte an dem Nutzen und Gewinn der durch seine hohe Intelligenz geschaffenen Erfindung einen entsprechenden Anteil hat. Das Pensionsversicherungsgesetz verwirft Dr. Werner infolge der Nichtzulassung der Werkpensionskassen. Diese jüngste soziale Gesetzgebung habe es wieder bewiesen, daß die Gestaltung der Gesetze von dem Einflusse der maßgebenden Kreise abhängig sind. Indessen sei zu konstatieren, daß der Verband bei den gesetzgebenden Behörden sich heute größerer Beachtung als früher erfreue. Der Redner richtet zum Schlusse an die Versammelten einen Aufruf zur Werbearbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit des Verbandes nicht nur zum Wohle seiner Mitglieder, sondern auch des ganzen Standes ausschlagen möge. (Lebh. Beifall.)

Der Vorsitzende sprach dem Referenten für seine klaren und instruktiven Darlegungen Dank aus und ersuchte um Teilnahme an der Diskussion. In ihr nahm zunächst Herr Konrad-Neustadt das Wort, um Herrn Dr. Werner über die Gründe des Austritts des Werkmeister-Verbandes aus dem sozialen Ausschuß für die Privatbeamtenversicherung zu interpellieren. Der Verbandssyndikus nahm hierauf Gelegenheit, um in eingehenden Ausführungen die Stellungnahme der Verbandsvertreter in dieser Korporation darzulegen und ihre Haltung zu rechtfertigen. Die unerquicklichen Verhältnisse seien durch die fortwährenden Zwistigkeiten, die oft persönlicher Natur waren, zwischen dem Kunstgewerbezeichnerverband und dem Bund der Techn.-Industr. Beamten herbeigeführt worden. Durch die fortwährende ignorative Behandlung der Vertreter des Deutschen Werkmeister-Verbandes habe schließlich der letztere — noch besonders veranlaßt durch eine die Standesehre berührende Aeußerung seitens der Vertreter des Bundes der techn.-industr. Beamten — die Konsequenz gezogen und sich die weitere Teilnahme an den Beratungen des Ausschusses versagt. Der Werkmeisterverband dürfe unmöglich den radikalen Standpunkt vertreten, wie ihn der Bund der technisch-industriellen Beamten vertritt. Der Verband werde in Zukunft allein mehr erreichen, als bisher mit dem Bund der technisch-industriellen Beamten zusammen. Man möge der Verbandsverwaltung Vertrauen entgegenbringen, sie werde sich dann stets von den hohen und idealen Zielen wie bisher leiten lassen. (Starker Beifall.)

Ueber diese Angelegenheit entspann sich sodann eine lebhafte Debatte, da einesteils Herr Grande die Haltung des Bundes der technisch-industriellen Beamten im Sozialen Ausschuß verteidigte bezw. die Aeußerungen der in Frage kommenden Delegierten des Bundes zu rechtfertigen suchte, andererseits die Redner des Werkmeisterverbandes fast einmütig die Maßnahmen der Verwaltung guthießen. Herr Grande unterschied eine zweifache Auffassung des Organisationsgedankens, einmal nach dem Gesichtspunkt der Hilfeleistung für den Einzelnen, zum anderen als Bestrebung zur Hebung des Niveaus und zur sozialen Besserstellung eines ganzen Standes. Er forderte die Versammlung auf, dahin zu wirken, daß der gesamte soziale Ausschuß wieder zusammenkommt.

Herr Dr. Werner betont dann in seiner wirksamen Entgegnung nochmals den Standpunkt der Verwaltung und verurteilt scharf die Haltung der Bundesleitung. Nachdem in der übrigen Diskussion noch Fragen organisationeller Natur u. a. auch solche betreffs Stellenlosenunterstützung, Rechtsschutz bei Prozessen, Errichtung einer Krankenzuschußkasse behandelt worden waren, hielt Herr Dr. Werner das Schlußwort. Gegen ½7 Uhr war die Versammlung beendet.

Abends fand in den gleichen Räumen eine Abendunterhaltung statt, die sehr zahlreich besucht war und einen gelungenen Verlauf nahm.

---

* **Herausgabe von Extrablättern.** Ueber den Ausgang der heute stattfindenden Reichstagsstichwahlen werden auch heute Extrablätter unterrichten, die von den Abonnenten unseres Blattes wieder am Schalter unserer Expedition kostenlos in Empfang genommen werden können. Auf den Straßen und in den Restaurants sind die Extrablätter zu 10 Pfg. pro Stück zu haben.

* **Ernannt** wurde Gerichtsassessor Karl Wernigk aus Wollbach zum Oberlandesgerichtssekretär und der von der evangelischen Kirchengemeinde Mannheim-Neckarau gewählte Pfarrer Karl Lamb in Dallau zum Pfarrer der Südpfarrei in Mannheim-Neckarau.

* **Der „Jungliberale Verein"** hält am Donnerstag, den 25 Januar, abends 8¼ Uhr im Saale des Café Germania, C 1, 11 seine Generalversammlung ab. Hier anschließend wird Herr Dipl.-Ing. Paul Seifert, Dozent an der Ingenieurschule, einen Vortrag halten über das Thema: „Vom Ingenieurberuf". Wir möchten nicht versäumen, jetzt schon die Mitglieder und Parteifreunde darauf aufmerksam zu machen.

* **Die Mannheimer Gewerbeschule** war am Samstag Nachmittag das Ziel einer wissenschaftlichen Exkursion des Volkswirtschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg und der Studierenden der Handelshochschule Mannheim. Der Leiter der Schule, Herr Rektor Schmid, begrüßte die in großer Zahl unter Führung von Herrn Geh. Rat Prof. Gothein und Herrn Dipl.-Ing. Dr. Mertens erschienenen Teilnehmer und legte in kurz zusammenfassender Form die Entwicklung, Organisation und Ziele der Mannheimer Gewerbeschule dar. An die interessanten Ausführungen schloß sich eine kurze Debatte, in der Herrn Geh. Rat Gothein besonders auf die Bedeutung Badens für die Ausbildung des gewerblichen Unterrichtes hinwies. Dem einleitenden Vortrage folgte eine eingehende, musterhaft vorbereitete, Besichtigung der Lehrsäle und Lehrwerkstätten, in denen Arbeiten der Schüler ausgestellt waren. In den verschiedenen Unterrichtsräumen erklärten die betreffenden Fachlehrer in anschaulicher Weise den Lehrgang der einzelnen Abteilungen. Besonderes Interesse fand die Gestaltung des kunstgewerblichen Unterrichtes, für dessen Erfolg meisterhafte Schülerarbeiten Zeugnis ablegten. Für die Studierenden war es von großem Wert und großem Interesse einen Einblick in die Organisation des gewerblichen Unterrichtes zu gewinnen. Gerade heute ist bei der allzu einseitigen und meist unzureichenden Lehre die weitere Ausbildung der jugendlichen Industriearbeiter und jungen Handwerker in Gewerbeschulen von größter Bedeutung. Leider wird heute der Wert der Gewerbeschulen noch nicht überall genügend gewürdigt. Es ist deshalb ein besonderes Verdienst von Herrn Geh. Rat Gothein bei seinen Studenten das Verständnis für das wichtige Problem der modernen Gewerbe- und Sozialpolitik zu wecken. Wenn dies gelungen ist, so gebührt großer Dank nicht zuletzt Herrn Rektor Schmid und seinen Helfern, die in bereitwilligster Weise und mit großem Eifer bemüht waren, die Besichtigung interessant und lehrreich zu gestalten.

* **Rosengarten-Konzert.** Den Freunden guter Musik wurden gestern abend durch das von unserer Grenadierkapelle unter Herrn

---

jedem Sonntage wurden Gruppen von 40 bis 100 Besuchern geführt. Gesangvereine, Eisenbahner, katholische Bezirksvereine, kaufmännische Angestellte, Gewerkschaften, Lehrer, Schüler, Privatleute, Studenten. Tausende sind auf diese Weise veranlaßt worden, sich den Bildern der Galerie, statt nur flüchtig daran vorbei zu wandeln, wenigstens einmal Aug in Auge gegenüberzustellen. Jetzt drängt es sich an Sonntagen in die Halle hinein. Es ist ein Bild, das keiner vergessen wird, so reich ist es an beglückenden und Hoffnung weckenden Einzelheiten; und nirgends vielleicht, in keinem anderen Großstadtmuseum kann man den Arbeiter so oft unter den Besuchern bemerken wie hier. Auch zum Bund gehören, wie schon erwähnt, an tausend Arbeiter.

So ist in Mannheim der Grundsatz verwirklicht worden, daß die moderne Museumspflege nicht anders denn als allgemeine Kunstpflege zu denken ist. Ist das Leben voll Kunst, so füllen sich die Museen von selbst. Hier greifen Kunsthalle und Bund in einander über. Der Ring ist geschlossen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Friedrich der Große.

Herr Rosenthal war nicht im Unrecht, wenn er in seinen Einleitungsworten zur gestrigen Matinee behauptete, es lasse sich in 10 Minuten oder auch in einer Stunde nicht ein nur annähernd erschöpfendes Bild vom großen Friedrich geben. Herr Rosenthal sprach sehr schnell, aber sehr begeistert über Friedrich den Großen, da er erstaunlich viel bekannte Tatsachen und Aussprüche von ihm und über ihn zusammentrug, auch darauf verzichtete, diese Persönlichkeit eines großen Königs und großen Menschen, in einer neuen und eigenartigen Weise zu spiegeln — Wesen des literarischen Essays — sondern durchaus mit der landläufigen, wenn auch wohltuenden patriotischen und menschlichen Begeisterung über seinen Helden handelte, so können wir uns an der Erwähnung genügen lassen. Dann zeigte man uns in flüchtigen Strichen — es läßt sich etwas anderes auch kaum geben — wie sich der alte Fritz in der preußischen Dichtung gespiegelt, Fontane besonders rückte an; man hätte auch einige der großen und köstlichen Sätze aus dem Cabanis rezitieren können. Weiter wurden wir daran erinnert, daß der alte Fritz die Flöte blies und komponierte, nach unserem Laienverstand besser sogar als seine Nachfahren. Auch einige der bekanntesten Anekdoten über ihn wurden herumgereicht und herzlich belacht: man sah den wunderfeinen Spötter, den Künstler der Ironie. Einige seiner Briefe an seine Schwester erschlossen uns des großen Friedrichs starke und furchtlose Seele und im Vortrag seines Testaments ließen wir die überwältigende Erscheinung des ersten Dieners des Staates wieder vor uns aufleben. Die Matinee schloß mit einem hübschen Einfall: der Vorhang teilt sich und der Blick fällt auf ein preußisches Kriegslager, aus des alten Fritzens Zeit, Soldatenlieder tönen frisch, feurig und kampfesmutig und unter den Klängen des Holzenfriedberger-Marsches werden wir entlassen und denken dankbar des mächtigen und feinnervigen Preußen, der nur ein Preuße hat sein wollen und der doch das mächtige Deutsche Reich vorbereitete, weil er das große Preußen, Preußen als Großmacht, schuf.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Am Mittwoch, 24. Januar, abends 7½ Uhr, findet im Konzertsaal, L 2, 9 die dritte Vortragsübung im Schuljahr 1911—12 statt. (Klavierklasse Fräulein Johanna Schnitzlein und Violinklasse Fritsch.) Eintritt frei.

Lustige Simplicissimus-Spiele Münchener Künstler.

Am Samstag und Sonntag hatten sich einige intelligente Münchener Künstler in Mannheim eingefunden, um unter dem Sammelnamen: Lustige Simplicissimus-Spiele im Rosengarten einige heitere Darbietungen zu geben. Die Art dieser Kabaret-Vorstellungen ist ja nicht neu, und ist, seitdem s. Zt. Wolzogen mit seinem Ueberbrettl seligen Angedenkens den Anfang gemacht hat, in den verschiedensten Formen aufgetreten und fortgesetzt worden. Die Hauptsache dabei ist, daß das Publikum in eine gehobene, beifallsfreudige Stimmung gerät, und das war an den beiden Abenden der Fall.

Die Hauptstütze des Ensembles ist entschieden Herr Leo Valberg, der speziell mit seinen Pierrot-Chansons wohlverdienten Beifall fand. Durch die fein akzentuierte Art des Vortrags, sowie durch eine schöne und warmklingende Stimme erwarb er sich im Augenblick die Gunst der Zuhörer.

Auch Frl. Lucy de Gascard wußte durch die entzückende, graziöse Art ihres Vortrages zu fesseln und besonders die Pièce: ein Wiener Walzer zeigte die Künstlerin in der Eigenart ihres Talentes.

Frl. Sibylle von Braunfels sang nett Lieder zur Laute und Herr Maximilian Berger, der zugleich den Conférencier abgab, trug gut einige Gedichte vor.

Zum Schluß sei noch Anny Schanzer erwähnt, die mit ihren meist humoristischen Chansons zum Gelingen des Abends nicht unwesentlich beitrug.

Die Abende waren gut besucht.

Hochschulnachrichten.

Aus Freiburg wird uns gemeldet: Professor Fischer, 1. Assistent am anatomischen Institut dahier, hat einen Ruf als 1. Prosektor nach Würzburg erhalten und angenommen.

Das Frankfurter Komödienhaus wiederum geschlossen.

Das Frankfurter Komödienhaus, das sich, wie bereits mitgeteilt wurde, wieder in einer finanziellen Krise befindet, wurde Sonntag Abend vorläufig geschlossen. Vor Beginn der letzten Vorstellung gab ein Mitglied, Herr Waldmann, im Auftrag seiner Kollegen eine Erklärung ab, in der er hervorhob, daß man sich gezwungen sehe, das Theater vorläufig zu schließen. Ein Künstlerkörper von 50 Personen, zum großen Teil aus Mitgliedern hervorragender Bühnen zusammengestellt, stehe mitten in der Saison existenzlos da. Die Frage, wer Schuld an dieser bedauerlichen Situation habe, lasse sich im Moment zweifelsfrei nicht entscheiden. Fest steht, daß Direktor Fischer-Peschlow das Personal seit einigen Tagen sich selbst

MARCHIVUM

Obermusikmeister Vollmers Leitung im Nibelungensaal gegebene Konzert einige genußreiche Stunden geboten. Herr Vollmer hatte ein geschmackvolles Programm zusammengestellt, dessen Teile in der bekannten meisterhaften und feinsinnigen Weise unserer Grenadierkapelle zu Gehör gebracht wurden. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte das Publikum den vorzüglichen Darbietungen der Kapelle. Für den lebhaften Beifall dankte Herr Obermusikmeister Vollmer mit mehreren Zugaben.

* **Besitzwechsel.** Herr Apotheker Julius Müerle aus Malch kaufte das Haus Ecke Meerfeld- und Landteilstraße, Kaufmann Carl Zimmermann gehörig. Herr Müerle wird in dem Hause die vom Staate auf dem Lindenhof genehmigte zweite Apotheke eröffnen.

* **Aus dem Stadtteil Feudenheim.** Ein lustiges Völkchen tummelte sich gestern von früh bis spät abends auf dem Altneckar beim Großhof, um dem gefunden Eissport zu huldigen; machte auch manches Pärchen mit der Eisfläche durch einen plötzlichen Plumps nähere Bekanntschaft, so amüsierte man sich doch großartig. Schade, daß auf dieser Eisbahn niemand da ist, der sie etwas in Ordnung hält und für Sitzgelegenheit zum An- und Abschnallen der Schlittschuhe sorgt. — Bei einem Schlachtfest wurde vergangene Woche einem hiesigen Einwohner ein Schinken gestohlen. Das Fleisch hing im Hofe. Der Eigentümer begab sich auf kurze Zeit in die Wohnung, bei seiner Rückkehr mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß ihm einer der schweren Hinterschinken gestohlen war.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Diebstähle.** Gestern früh 7¼ sah ein Gendarm auf dem Perron eines nach Mundenheim fahrenden Straßenbahnwagens 2 Männer stehen, die lebendes Vieh in einem Sacke transportierten. Als der Gendarm sie nach der Herkunft des Inhaltes des Sackes beim Aussteigen aus der Straßenbahn fragte, warfen sie den Sack weg und ergriffen die Flucht. Der Gendarm und verschiedene Fahrgäste verfolgten die Flüchtlinge und es gelang ihnen, einen der Ausreißer festzunehmen, der als der Taglöhner Peter Marnet von Mazbori, wohnhaft in Mannheim, festgestellt wurde. Der Begleiter entkam. In dem Sacke befanden sich 5 Hasen und 5 Hühner, 1 Gans und 2 Brieftauben. Wie durch die Mannheimer Polizei festgestellt wurde, wurden die Tiere dem Taglöhner Friedrich Essert in der Neckarvorstadt in Mannheim gestohlen. — Gestern nachmittag wurde in der Privatwohnung der Wirtschaftsleute Schwantalerplatz 8 zwei goldene Herrenuhren mit Ketten, zwei Geldbeutel mit Inhalt, 3 Taschenmesser, 2 Kragen, 2 Krawatten, 1 schwarzlederne Handtasche, Trikothemden und 1 Brieftasche gestohlen. Die Gegenstände gehörten Mitgliedern der Fußballgesellschaft Rovidia, die dem Spiele oblagen und ihre Kleider in der Wirtschaft abgelegt hatten. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden einem Lagermeister in der Lagerhausstraße 3 Enten und 1 Gans gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Polizeibericht

vom 22. Januar.

Unfall. Ein auf dem Güterboot Nr. 7 beschäftigter 16 Jahre alter Schiffsjunge aus Koblenz schüttete sich am 17. d. M. aus Unachtsamkeit während einer Rheinfahrt kochendes Wasser über den linken Fuß und verbrühte sich derart, daß er in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte. — In einem Fabrikanwesen bei Wohlgelegen stürzte am 20. d. M. eine 57 Jahre alte Witwe von hier über einen Handwagen und zog sich einen Rippenbruch zu. Auch sie fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus. — Gestern nachmittag brachen auf einer Eisbahn im Altwasser des Rheins bei Neckarau 2 Mädchen von Neckarau im Alter von 14 und 12 Jahren ein und versanken im Wasser. Beide wurden von dem 23 Jahre alten ledigen Dreher Holzwab von Neckarau, der unter eigener Lebensgefahr bis an den Hals ins Wasser ging und den Versunkenen eine Stange hinreichte, mit Hilfe noch einiger Männer an das Ufer gebracht. Eines der Mädchen hatte bereits das Bewußtsein verloren und wurde in das benachbarte Pumpwerk getragen. Nach Zuzug ärztlicher Hilfe konnte es nach kurzer Zeit in die elterliche Wohnung gebracht werden. Lebensgefahr für beide Mädchen liegt nicht mehr vor.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Von Tag zu Tag.

— Großfeuer. Herford 22. Januar. Gestern abend gegen 6 Uhr ist die hiesige Radewiger Mühle durch Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 22. Jan. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf hat eine Informationsreise nach England angetreten, um die Organisation des englischen Diamantenhandels zu studieren.

w. Cuxhaven, 22. Jan. Der Fischdampfer „Senator Diestel" landete den Kapitän Engelbertsen und 4 Mann von dem norwegischen Schooner „Penda", der auf der Fahrt von Dysart nach Sandsfjord in etwa 60° nördlicher Breite und 3° östlicher Länge sank. Der Steuermann und ein Matrose des Schooners sind ertrunken.

* Falmouth, 22. Jan. Ein 70 Jahre alter Mann, der sich seit April hier aufhält, wurde verhaftet. Er lebte mit seiner Gemahlin sehr prunkhaft und soll ein Pariser Bankier sein, der, nachdem er 3 Millionen Frcs. erbeutet hatte, aus Paris verschwand. Die Dame wurde auf eigenen Wunsch mit verhaftet.

Ein hartes Urteil.

LP. Karlsruhe, 22. Januar. (Priv.-Tel.) Hier nahm heute vormittag die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode ihren Anfang. Zunächst hatte sich der Eisengießer Joseph Eugen Manigold aus Maasmünster wegen Straßenraubs und erschwerter Körperverletzung zu verantworten. Manigold, der bei seinen vielfachen Vorstrafen mit dem Zuchthaus bereits Bekanntschaft gemacht hat, hat am Abend des 17. November in der Gartenstraße in Karlsruhe eine Frau angefallen, ihr das Handtäschchen geraubt und die Frau mit einem Messer bedroht und dabei verletzt. Die Geschworenen bejahten die Frage nach schwerem Raub und verneinten die nach mildernden Umständen. Das Gericht erkannte hierauf unter Berücksichtigung der Gemeingefährlichkeit der Handlungsweise des Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf die höchst zulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Mord.

w. Plauen i. V., 22. Jan. Nach einem Streite im Wirtshause überfiel in Eibenberg auf der Straße ein Mann namens Lauber den 21jährigen Wenzel Sattler, tötete ihn durch mehrere Messerstiche und warf die Leiche in einen Bach. Der Mörder wurde verhaftet.

Lärmszenen in einer katholischen Kirche.

* Wien, 22. Januar. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sarajewo: In der katholischen Kathedrale wurde gestern nach dem Vormittagsgottesdienst die erzbischöfliche Verordnung, die gemäß dem päpstlichen Motu proprio die Zahl der Feiertage herabsetzt, unter großer Demonstration der Gläubigen von der Kanzel verkündet. Als der Pfarrer die Verordnung verlas, entstand in der dicht gefüllten Kirche ein ohrenbetäubender Lärm. Die Versuche des Pfarrers, die Leute zu beruhigen, wurden mit Schmährufen auf die Geistlichkeit beantwortet. Der Lärm war so groß, daß die Polizei eingreifen mußte. Ein Mann, der sich nicht beruhigen wollte, wurde verhaftet. Schließlich verließ eine große Zahl der Gläubigen demonstrativ die Kirche.

Die Revolution in China.

* Peking, 22. Januar. Juanschikai ist angesichts des Widerstandes der Revolutionäre gegen eine provisorische Regierung in Peking der Ansicht, daß der beste Weg sein würde, nach der Abdankung des Thrones, die als unvermeidlich gelte, den Sitz der Regierung temporär in Tientsin zu etablieren.

* London, 22. Januar. Die „Morning Post" meldet aus Schanghai vom 21. Januar, nach Telegrammen aus Peking befürchtet man dort einen Ausbruch von Anarchie.

Die Türkei gibt Tripolis nicht preis.

w. Konstantinopel, 22. Jan. Wie Meldungen von privater Seite besagen, haben die Italiener am 18. Januar die Ortschaft Kaniunas an der syrischen Küste beider ägyptischen Grenze bombardiert. — Anläßlich der Meldungen von einem gemeinsamen Schritt der Mächte zur Herbeiführung des Friedensschlusses stellt „Tanin" die Frage, ob Europa einen Kreuzzug gegen die Türkei vorbereite. Eine gemeinsame Aktion sei zwar notwendig, aber sie müsse in Rom einsetzen. Den Türken vorschlagen, Tripolis gegen Geld aufzugeben, hieße ihnen einen Faustschlag versetzen. Wenn die Mächte einen solchen Vorschlag machen, würden sie anstatt den Krieg zu beendigen, einen tausendfach schrecklicheren Krieg entfachen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 22. Januar. Aus Paris wird telegraphiert: Mehrere Morgenzeitungen lassen sich aus Bern melden, daß der dortige französische Gesandte Beau als ältester Gesandter zu Ehren Kaiser Wilhelms den Empfang veranstalten wird, um dem Monarchen das diplomatische Korps vorzustellen.

⊡ Berlin, 22. Januar. Aus Bremerhaven wird gemeldet: Im Hafen von Rio de Janeiro hat sich ein schweres Bootsunglück ereignet, dem 4 Angestellte des Norddeutschen Lloyds zum Opfer gefallen sind. Der Lloydoffizier Max Schneider, der Arzt Dr. Friedrich, der Zahlmeister Waldow vom Dampfer „Halle" und der Zahlmeister vom Dampfer „Krefeld", die beide im Hafen von Rio de Janeiro liegen, machten im Hafen eine Segelpartie. Hierbei kenterte das Boot und alle 4 Insassen ertranken.

⊡ Berlin, 22. Januar. Aus Dresden wird gemeldet: Der flüchtige Direktor Willkomm von der Vereinsbank Dippoldiswalde ist gestern in Freiberg mittags halb 12 Uhr in der Wohnung seiner Mutter verhaftet worden. Sofort nach seiner Verhaftung wurde er von der Staatsanwaltschaft in Freiberg vernommen. Seine Unterschlagungen belaufen sich, wie jetzt festgestellt wird, auf über 1 Million M. Außerdem liegen zahlreiche Buch- und Wechselfälschungen vor.

⊡ Berlin, 22. Januar. Wie nach einem linksstehenden Berliner Mittagsblatt verlautet, steht der Uebertritt Dr. Breitscheids von der Demokratischen Vereinigung zur Sozialdemokratie bevor.

⊡ Berlin, 22. Januar. Aus Wien wird gemeldet: Soeben wurde bei den betreffenden Hofämtern ein Galadiner in der kleinen Galerie zu Schönbrunn für den 27. Januar zu Ehren von Kaiser Wilhelms Geburtstag angesagt. Kaiser Franz Josef wird den Toast sprechen. Bei Hofe gilt das als die erfreulichste Nachricht seit vielen Wochen. Bekanntlich konnte das Diner für den Zaren nicht abgehalten werden. Kaiser Franz Josef erfreut sich wieder besten Wohlseins und ist glücklich, diesen Tag in gebührender Weise feiern zu können.

Kiderlen im Vatikan.

⊡ Berlin, 22. Januar. Aus Rom wird gedrahtet: Der Besuch Kiderlen-Wächters bei Merry del Val erfolgte gestern vormittag. Er hat im Vatikan aufs angenehmste berührt. Die Modalitäten des Höflichkeitsaktes wurden erst gestern früh vom Gesandten von Mühlberg und Staatssekretär Merry del Val festgesetzt. Die Unterredung Kiderlens mit Merry del Val dauerte nur 20 Minuten.

Die Stichwahlen.

Die Stichwahlen in Baden.

Mannheim, 22. Jan. In der liber. Presse Badens kommt allgemeine Befriedigung über den Ausgang der Wahl in Baden zum Ausdruck. So schreibt die „Bad. Landeszeitung.":

Wenn auch nicht alles, was erhofft wurde, erreicht worden ist, so können wir Liberale dennoch mit Genugtuung und Zufriedenheit auf das Ergebnis des Januarwahlganges von 1912 blicken. Während die liberale Partei 1907 nur 2 Mandate erringen konnte, ziehen diesmal sechs Vertreter des liberalen Blocks in den Wallotbau zu Berlin und der badische Liberalismus ist endlich einmal der Stimmenzahl seiner Anhänger einigermaßen entsprechend im deutschen Reichstag vertreten.

Auch das „Heidelberger Tageblatt" erklärt, daß die Liberalen einen großen Erfolg errungen haben. Ueber den Ausgang der Wahl in Konstanz und Donaueschingen bemerkt es:

Auf keinen Fall haben die Liberalen Grund, den Mut zu verlieren. Wenn sie ihre Organisation ausbauen und unermüdlich für Aufklärung sorgen, werden sie Konstanz bei den nächsten Wahlen wiedergewinnen. Auch in Donaueschingen-Villingen hat sich das Zentrum behauptet. Bezüglich der ultramontanen Kampfart gilt in diesem Wahlkreise das gleiche, was über Konstanz gesagt worden ist. Dazu kommt aber noch als besonderes Merkmal, daß sogar evangelische Geistliche, sogenannte „Karlisten", für den Kandidaten des Zentrums Propaganda gemacht haben. Diese Tatsache ist kein Ruhmesblatt in der badischen Geschichte und hat in der evangelischen Bevölkerung eine solche Erbitterung hervorgerufen, daß bereits zahlreiche Austritte aus der Landeskirche angekündigt worden sind.

Aber auch das Zentrum behauptet, zufrieden zu sein. So schreibt der „Pfälzer Bote":

Das Zentrum hat guten Grund, mit dem Ergebnis zufrieden zu sein, namentlich wenn man die Erwartungen in Betracht zieht, mit denen die Gegner in den Kampf zogen. „Das Oberland muß vom Zentrum gesäubert werden!" lautete die Parole, die der Großblockführer Kolb ausgab. Tatsächlich rechnete der Großblock mit dem vollständigen Gelingen dieses Planes und auch im Zentrumslager gab es viele, die angesichts des Ansturmes der vereinigten Gegner unseren ganzen noch zu verteidigenden oberländer Besitz für verloren hielten. Glücklicherweise haben sich die Berechnungen von Freund und Feind als irrig erwiesen. Die beispiellose Opferwilligkeit unserer oberländer Gesinnungsgenossen hat das unmöglich Scheinende möglich gemacht, daß zwei Bezirke gerettet wurden. Besonders erfreulich ist es, daß sich darunter das heiß umstrittene Konstanz befindet, das nun, nachdem es sich einige Wochen in den Händen der Liberalen befand, wieder dem Zentrum zugefallen ist. Unsere tapferen Gesinnungsgenossen am Bodensee verdienen warmen Dank und Anerkennung. Sie haben sich um die Gesamtpartei verdient gemacht und gezeigt, was erreicht werden kann.

Wir wollen ihm diese Freude gönnen, Papier ist geduldig, die Sprache der Wirklichkeit lautet bekanntlich anders. Weitere Auslassungen des „Pfälzer Boten" lassen erkennen, daß das Zentrum alle Anstrengungen machen wird, Freiburg und Offenburg wieder zu erobern: wir sagten schon, daß die liberalen Parteien in den vom Zentrum bedrängten Kreisen die künftigen Wahlen schon jetzt vorzubereiten beginnen müßten. Der Vergleich der Ziffern von Hauptwahl und Stichwahl gerade in Konstanz und Donaueschingen zeigt, daß es der skrupellosen Agitation der geistlichen Agitatoren des Zentrums noch gelungen ist, zwischen Haupt- und Stichwahl hunderte von Katholiken wieder zum Zentrum herüberzuziehen. Um so energischer muß von liberaler Seite fortgesetzt in diesen überwiegend katholischen Kreisen die Aufklärungsarbeit betrieben werden, um dieses Treibholz im wahrsten Sinne des Wortes festzumachen.

Nach dem „Pfälzer Bote" wird die Wahl in Offenburg-Kehl vom Zentrum „wegen zahlreicher Unregelmäßigkeiten" angefochten werden. Darin liegt für unsere Freunde eine dringende Aufforderung, den schwer errungenen Besitz durch unermüdliche Weiterarbeit zu festigen.

Eine Richtigstellung und Zurückweisung.

* Karlsruhe, 21. Jan. Nach einem Bericht der „Bad. Presse" hat Herr Stadtrat Trunk in einer Samstag abend abgehaltenen Versammlung der Zentrumspartei behauptet, die Karlsruher Nationalliberalen hätten die Fortschrittliche Volkspartei dazu gedrängt, die Kandidatur Haas zurückzuziehen. Die „Bad. Landesztg." wird zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptung glatterfunden ist. Damit erledigen sich auch die Bemerkungen eines weiteren Redners dieser Versammlung zu dieser Frage.

⊡ Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) In Berlin findet heute die Stichwahl statt. Zur Stichwahl stehen der Freisinnige Kämpf und der Sozialdemokrat Dümell. Der Fortschritt hat in diesem Wahlkreise den Ansturm der Sozialdemokratie auf das letzte Berliner Mandat abzuschlagen. Die Konservativen und die übrigen rechtsstehenden Parteien haben für die Wahl Wahlenthaltung proklamiert. Trotz dieser ausgegebenen Parole wählten sämtliche in Berlin anwesenden Minister den Freisinnigen in den betreffenden Wahllokalen. Die meisten Minister wählen auf der Jägerstraße. Hier war kurz vor 10 Uhr, dem Beginn des Wahlaktes, die Zahl der Neugierigen auf den Bürgersteigen der Jägerstraße so groß, daß die Zettelverteiler vollständig unter ihnen verschwanden. Die Neugierigen wollten dem Aufmarsch der Minister beiwohnen. Punkt 10 Uhr, nachdem schon der Wahlakt eröffnet worden war, erschienen schon die ersten Wähler. Der erste Minister, der seine Stimme abgab, war diesmal der Handelsminister Sydow. Dann folgte eine Anzahl von Wählern Schlag auf Schlag. Wenige Minuten später stimmten hintereinander ab, der Landwirtschaftsminister von Schorlemer-Lieser, der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück und Graf von Lerchenfeld. Der bayerische Gesandte wählte mit mehreren Herren seiner Botschaft wieder. Kurz vor ¾ 11 Uhr erschien Eisenbahnminister von Breitenbach wie voriges Mal von seinem Sohn begleitet, nach einer guten halben Stunde darauf der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisko. Wenige Minuten später, um 11.20 Uhr traf auch der Reichskanzler, Herr v. Bethmann-Hollweg, der mit höflicher Verneigung den Wahlvorstand begrüßte, im Wahllokal ein. Mit ihm stimmte Unterstaatssekretär von Eisenhardt-Roth ab. Im selben Moment, wo der Reichskanzler das Wahllokal verließ, verlief sich auch die große Zahl der Neugierigen.

Die übrigen Minister stimmten im Bierhause Siegen in der Bärenstraße ab. Hier wählte als erster der Minister des Innern von Dallwitz, der bereits vor 10 Uhr erschienen war und als erster die Zelle betrat, um seine Stimme abzugeben. Kurz vor halb 12 Uhr erschien dann Kultusminister Dr. von Trott zu Solz, später Kolonialstaatssekretär Dr. Solf.

⊡ Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Torgau wird berichtet: Die rechtsstehenden Parteien im Kreise Torgau fordern ihre Wähler auf, bei der Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten für den Nationalliberalen zu stimmen. Damit ist dessen Wahl gesichert.

*

Kassel 5. (Marburg-Frankenberg-Kirchhain.) Rupp (Wirtsch. Vgg.) mit 11 563 Stimmen gewählt gegen Oerlach (Demokr. Vgg.), der 8877 Stimmen erhielt. Zersplittert waren 86 Stimmen.

überlassen habe, nachdem er nicht im Stande gewesen sei, die Mittel für die Weiterführung der Unternehmung aufzubringen.

Strindbergs Geburtstag.

In Stockholm wird heute in besonders festlicher Weise der 63. Geburtstag August Strindbergs gefeiert. Seine Genesung ist so rasch vorwärts geschritten, daß er schon einen Zeitungsartikel veröffentlichte, in dem er über seinen Geburtstag spricht und die Huldigungen, die man ihm darbringen will. Er freut sich, daß in den großen Theatern Stockholms verschiedene seiner Dramen gespielt werden. Doch verbitte er sich energisch alle öffentlichen Ovationen. Er wünscht seinen Geburtstag in aller Stille zu verbringen. Der Dichter hat auch schon auf Anordnung seines ihn behandelnden Schwiegersohnes Spazierfahrten unternommen, um sich wieder an die frische Luft zu gewöhnen. Die Nationalspende, die ihm heute überreicht wird, kommt nicht zu spät.

Wer hat Amerika entdeckt?

Aus Berlin wird uns telegr. berichtet: Der Nordpolreisende Dr. Fridtjof Nansen hielt in der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über die erste Entdeckung Nordamerikas durch die Normegger. Nansen wies nach, daß die Normeger die ersten waren, die das weite Meer durchquerten und noch vor Kolumbus nach Amerika gekommen sind. Nansen ergänzte seinen Vortrag durch eine Reihe von Lichtbildern. Die Berichte über die Entdeckung selbst sind, wie der Vortragende ausführte, nur als historische Romane anzusehen. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte das Auditorium dem Vortragenden und spendete ihm lebhaften Beifall. Geh. Rat Prof. Penck sprach Herrn Dr. Nansen in längerer Rede den Dank der Versammlung aus, die er mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen und Wiederhören schloß.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim.

Im Inseratenteil vorliegender Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des Stadtrats betreffs Einlösung von Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim, worauf wir die Besitzer städtischer Schuldverschreibungen aufmerksam machen.

Süddeutsche Mühlenvereinigung, G. m. b. H., Mannheim.

Die Verhandlungen, welche schon seit Monaten zwischen den großen Mühlenetablissements von Mannheim und Umgebung geführt worden waren, um eine Besserung der Lage herbeizuführen, sind nunmehr soweit perfekt geworden, daß durch Vertrag obige G. m. b. H. gegründet werden konnte. Zum Geschäftsführer wurde Kaufmann Karl Haber, Mannheim, ernannt. Insgesamt haben sich dreizehn Mühlen zu obiger G. m. b. H., deren Stammkapital M. 124 000 beträgt, zusammengeschlossen. Außerhalb der Vereinigung stehen die Ludwigshafener Walzmühle mit einer täglichen Produktionsfähigkeit von 6—7000 Sack à 1 Doppelzentner, ferner je zwei Mühlen in Frankfurt und Neustadt (Knöckel und Correll) und die Grünwinkeler Roggenmühle der Gesellschaft für Brauerei, Preßhefe- und Spritfabrikation (Sinner). Der Mindestbetrag eines Stammanteils ist M. 4000, welcher in der Gesellschaftsversammlung je eine Stimme gilt. Es übernahmen: Die Illkircher Mühlenwerke A.-G. vorm. Baumann freres in Straßburg, Metz, Mühlhausen M. 20 000, die Germaniamühlenwerke Werner u. Nicola, G. m. b. H., Mannheim-Neckargemünd M. 16 000, die „Pfälzischen Mühlenwerke, A.-G., Mannheim-Schifferstadt M. 12 000, die „Rheinmühlenwerke, A.-G.", Mannheim M. 12 000, H. Hildebrand u. Söhne, G. m. b. H., Mannheim M 12 000, Elsässer Mühlenwerke, A.-G., Straßburg i. E. M. 8000, die Mühlenwerke F. J. Knierim Nachfolger, G. m. b. H., Osthofen bei Worms M. 8000, die Herrenmühle A.-G. vorm. Genz, Heidelberg M. 8000, die Erste Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kauffmann Söhne, G. m. b. H., Mannheim M. 8000, die „Hefftsche Kunstmühle A.-G.", Bammenthal M. 8000, die „Kunstmühle Kinck, A.-G.", Godramstein M. 4000, die „Würzmühle vorm. Gebr. Albrecht, A.-G.", Neustadt a. H. M. 4000, Mathäi u. Weil, Worms M. 4000; zusammen 124 000 M.

Der erste Aufsichtsrat setzt sich zusammen wie folgt: Kaufmann Hildebrand von der Firma H. Hildebrand u. Söhne, G. m. b. H., Vorsitzender; Direktor Heinrich Leoy von den „Illkircher Mühlenwerken, A.-G.", stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann Fritz Werner von den Germaniamühlenwerken, G. m. b. H.; Direktor Wagner von der „Hefftschen Kunstmühle, A.-G.", Mannheim-Bammenthal; Direktor Moritz Oppenheimer, Heidelberg, von der Herrenmühle, A.-G. vorm. Genz; Direktor Bruß von den „Rheinmühlenwerken, A.-G.", Mannheim; Direktor Bueschler von den „Pfälzischen Mühlenwerken A.-G." Mannheim. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Mannheimer Etablissements ist ungefähr folgende: Pfälzische Mühlenwerke, A.-G. 4000 Sack; Rheinmühlenwerke, A.-G., 4000 Sack; H. Hildebrand u. Söhne, G. m. b. H., 4000 Sack; Germaniamühlenwerke Werner u. Nicola, G. m. b. H., 3000 Sack; Erste Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kauffmann Söhne, G. m. b. H., 1500 Sack; zusammen 16 500 Sack per Tag. ⊙

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Unter der Einwirkung der von Argentinien nach hier gelegten schwächeren Offertpreise verkehrte der hiesige Markt heute vormittag in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben am Brotgetreidemarkte beschränkt. Ferner tendierten Hafer und Mais in ruhiger Haltung, während für Futtergerste bei sehr kleinem Angebot und stark erhöhten Forderungen seitens Rußlands die Stimmung sehr fest war. Im Nachmittagsverkehr gestaltete sich aber die Tendenz für alle Artikel wesentlich fester, da die von Liverpool gekabelten höheren Anfangskurse neuen Anreiz boten. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen teilweise um 0,25 M., für russischen Roggen um 0,25, Futtergerste um 0,50, Donaumais um 0,25, Odessamais um 0,75 und für russischen Hafer um 0,50 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per Febr.-März M. 167.——167.50, dito ungarische Aussaat 78 Kg. per Febr.-März M. 167.——167.50, dito ungarische Santa Fe 79 Kg. per Febr.-März M. 168.——168.50, dito blauspitzig 78 Kg. per Febr.-März zu M. 164.50—165.—, Redwinter II per Januar M. 170—170.50, Hartwinter II p. Januar M. 000—000.00, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 176.— bis 176.50, Ulka 10 Pud M. 177.——177.50, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 188.——188.50, Rumänier 78-79 Kg. per Januar M. 170.50 bis 171.—, dito 3% blaufrei prompt M. —,—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —,—, dito per Januar M. 172.——172.50 Norddeutscher 78/79 Kg. wiegend per prompt Verschiffung 163.50—164.—.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 147 ——147.50, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 149.——149.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt 151.——151.50, norddeutscher 74/75 Kg. per Januar Mark 150.50—151.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 155.50—156, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 155.——156 rumänische 59-60 Kg. per Januar Mark 153.50—154.— La Plata 58 Kg per Febr.-März 153.——154.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —,—,—,—,—. Mai-Juni Mk. 125.——125.50, Donau Galatz Fornanian Januar Mk. 139.——139.50, Odessa per prompt Mk. 139.——139.50, Novoritsik per prompt Mark 140—140.50, Mixed per Jan.-Febr. Mark 136.50—137.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 141 ——141.50, dito 47-48 Kg. prompt Mk. 142—142.50, Donau 46-47 per Dez. Mark 142.——142.50 dito 50-51 Kg. Dezember Mk. 144.——144.50. La Plata 46—47 per Februar-März M. 129.50—130.—.

Rheinisches Braunkohlensyndikat. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Die Mitteilung der Presse, daß Verständigungsbestrebungen unter den deutschen Braunkohlensyndikaten bestehen, die auf die Gründung eines Kartellverbandes hinausgehen, ist, soweit sie sich auf das Rheinische Braunkohlensyndikat zu Köln beziehen, unzutreffend. Das Kölner Syndikat hat in seinem Hauptabsatzgebiet mit anderen Faktoren zu rechnen als das Berliner und das Leipziger Syndikat, und der Absatz in denjenigen Gebieten, wo das rheinische Braunkohlenbrikett mit den anderen Marken konkurriert, ist für die weitere Entwicklung des rheinischen Braunkohlenbergbaus zu bedeutungslos, als daß sich das Kölner Syndikat aus einem Kartellverbande der deutschen Braunkohlensyndikate eine Förderung seiner Interessen versprechen kann.

Im Konkurs der Schuhfabrik Klemens Frank in Rodalben bei Pirmasens kommen außer der bezahlten 10proz. Quote etwa 11 Prozent zur Schlußverteilung.

Konkurse in Süddeutschland.

Augsburg. Georg Holzapfel, Schuhmachermeister. A.-T. 5. Februar; P.-T. 16. Februar.

Bamberg. Adolf Stutzenbacher, Hotelier. A.-T. 16. Febr.; P.-T. 9. März.

München. August Krick, Kaufmann und Ehefrau. A.-T. 10. Februar; P.-T. 19. Februar.

Untertürkheim (Stuttgart-Cannstatt). Gottlieb Palm, Spezereihandlung. A.-T. 6. Februar; P.-T. 14. Februar.

Telegraphische Handelsberichte.

Zusammenlegung von Aktien bei der Nordd. Automobil- und Motorrad-A.-G. Bremen.

* Bremen, 22. Jan. Die Norddeutsche Automobil- und Motorrad-A.-G. in Bremen beantragt die Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 2:1 und die Gleichstellung mit den Vorzugsaktien, sodann die weitere Zusammenlegung im Verhältnis von 3:2 und die Wiedererhöhung des dann 1 948 000 M. betragenden Kapitals um höchstens 1 Million 6prozentiger Vorzugsaktien.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Frankfurt, 22. Jan. Bei der Kaiser Friedrich-Quelle A.-G. in Offenbach wird, wie die „Frkf. Ztg." aus Verwaltungskreisen hört, der Abschluß eine Dividende von 20 Prozent ermöglichen (i. V. 12 Prozent).

Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbräu A.-G., Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., 22. Jan. In der heutigen Generalversammlung, in der 2571 Stimmen vertreten waren, stellte ein Aktionär, der 4 Stimmen vertrat, den Antrag, anstelle des Vortrages von M. 204 105, der ins neue Jahr übertragen werden sollte, auf die Stammaktien, die schon in den letzten beiden Jahren leer ausgegangen sind, eine Dividende von etwa 3 Prozent zu verteilen. Nachdem jedoch die Verwaltung die Unzweckmäßigkeit der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien damit begründet hatte, daß die Rohmaterialien größere Mittel erforderten, stimmten sämtliche Aktionäre mit Ausnahme eines anderen Aktionärs, der sich der Stimme enthielt, gegen den Antrag. Die Anträge der Verwaltung wurden darauf einstimmig angenommen. Auf eine Anfrage über die zukünftige Entwicklung führte die Verwaltung lt. „Frkf. Ztg." aus, daß bisher im neuen Jahr ein Mehrumsatz von 9500 Hkl. erzielt worden sei. Bezüglich der Transaktion mit der Rheinischen Bierbrauerei in Mainz wurde auf eine Anfrage erwidert, daß Bestimmtes noch nicht zu sagen sei, da die Verhandlungen noch schweben. Ein ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsrats wurde wiedergewählt.

Deutsche Petroleum-A.-G., Berlin.

w. Berlin, 22. Jan. Der Aufsichtsrat der Deutschen Petroleum-A.-G. beschloß 5 Prozent Dividende wie im Vorjahre auf das Aktienkapital von 20 Millionen Mk. vorzuschlagen. Im Jahresbericht wird mitgeteilt, daß der während des ganzen vergangenen Geschäftsjahres weiter geführte Petroleumkrieg die Unternehmen, an denen die Gesellschaft hauptsächlich beteiligt ist, nicht geschwächt habe, daß im Gegenteil die von der Deutschen Petroleum-A.-G. kontrollierte Steaua Romana und der Geschäftsbetrieb sich auf allen Gebieten in erfreulicher Weise weiter entwickelt habe.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 22. Januar.

Die Börse zeigte ziemlich feste Haltung. Im Verkehr standen: Rhein. Creditbank-Aktien zu 135.50 Proz., ferner Aktien der Portland-Zementwerke Heidelberg zu 150.75 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 206.75 Proz. Von Industrie-Aktien sind noch als höher zu bezeichnen: Verein chem. Fabriken 338.50 G., Seilindustrie 124 G. und Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu 340 G. Von Brauereien: Durlacher Hof 252 G. und Sinner, Grünwinkel 240 G.

* * *

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Anläßlich der heutigen Stichwahlen in Frankfurt blieb die Frankfurter Börse geschlossen.

* Berlin, 22. Jan. (Fondsbörse). Das schon am Samstag abend stärker hervortretende Entlastungsbedürfnis der Spekulation hielt auch heute an, da die Nachrichten aus Industrie und Handel nach wie vor, recht befriedigend lauten, wenn sie auch nicht in dem sich überstürzenden Tempo wie in der Vorwoche einlaufen. Die Abschwächungen sind mehr auf börsentechnische Momente zurückzuführen, einesteils fehlen auch die neuen Geschäftsschichten, und die Spekulation hielt deshalb anläßlich des Ultimos eine Herabminderung der zweifellos umfangreichen Verpflichtungen für ratsam, andernteils mahnten die Großbanken in ihren Wochenberichten etwas zur Zurückhaltung und die französisch-italienischen Zwischenfälle bei Beschlagnahme der „Karthago" und „Manuba" rücken die bisher vernachlässigte Politik wieder etwas mehr in den Vordergrund. Das Geschäft bewegte sich daher in engen Grenzen. Die Abschwächung des Kursniveaus war aber keineswegs belangreich und erreichten nur im Montanmarkt bei Bochumer 1 Proz. Auch am Schiffahrtsaktienmarkte Realisationsneigung, der anfangs zwar Nordd. Lloyd und Hansa gut widerstanden, später verloren aber Hansa-Aktien auf die Dementierung des Gerüchts über die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. und einer Kapitalserhöhung um nahezu 2 Proz. Gut behaupten waren die Aktien der russischen Bank, auch Baltimore zogen auf Newyork etwas an. Auf den übrigen Umsatzgebieten überwogen zwar allgemein die Abschwächungen, doch hielten sich diese im Einklang mit dem stillen Geschäft in engen Grenzen. Tägl. Geld anhaltend flüssig 2 Proz. und darunter. Die lustlose Haltung hielt bei weiterer mäßiger Abschwächung an. Auch später ist verschiedentlich von Kommissionsfirmen stark realisiert worden. Später machte sich ein Ansatz zur Befestigung bemerkbar. Daher Schluß fest. Der Kassamarkt der Industriewerte war still und ungleichmäßig.

* Berlin, 22. Jan. (Produktenbörse). Der Eintritt der milderen Witterung sowie Realisierungen hatten heute am Markt für Brotgetreide Abschwächungen zur Folge. Hafer gab recht erheblich nach, da neben dem Witterungsumschlag größere Juli-Verkäufe und ermäßigte argentinische Offerten preisdrückend wirkten. Auch Mais neigte zur Schwäche. Rüböl war still. Wetter: Tauwetter.

Neue Kräfte für Geschwächte.

Jedes Gläschen Leciferrin bringt Kräfte und Energie, was darin zu finden ist, daß Leciferrin eine Verbindung von Lecithin und Eisen ist, welches neues Blut erzeugt, die Nerven kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Allgemeinbefinden steigert. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert.

Von tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Vorliebe von Aerzten verordnet.

Leciferrin ist äußerst angenehm von Geschmack und wird auch von dem empfindlichsten Magen gut vertragen. (234)

Preis M. 3.— die Flasche, in Apotheken zu haben, sicher von: Adler-Ap. Ludwigshafen, Adler-Ap. Worms und Löwen-Ap. Pfeddersheim. 20973

Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen, und in Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden. 20994

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637

22. Januar 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Allg.-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 450
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 275	M. 265
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	—	103
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	52 fr	—
Vorzugs-Aktien	ers. Gb.	—
Benz & Co., Mannheim	197	195
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	50 fr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	142
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fr. 1350	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	..	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	167 fr.	163 fr.
Europa, Rückversf. Berlin	—	M. 680
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	380	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	223	218
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	86	82
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 fr	—
Forsayth G. m. b. H.	170	—
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4100	M. 3950
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	127
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	18/-sh.	—
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	120	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 6—	—
" " junge "	L. 6—	—
Preußische Rückversicherung	—	M. 420
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	128 fr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	197	195
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 230	M. 225
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	111
Stahlwerk Mannheim	114	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	102
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 165
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	174	—
Unionbrauerei Karlsruhe	69	64
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	251	248
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 555
Waggonfabrik Rastatt	93	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	95	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee, dann haben Sie den besten Malzkaffee.

Der Erfolg macht's!

Reichhaltiges Lager in
Installations- und Betriebs-Materialien
für elektr. Starkstrom-Anlagen.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Waschen Sie sich mit
Nivea-Seife
und nehmen Sie nach jedem Waschen einen Hauch
Nivea-Creme
Sie werden dann auch im Winter eine klare, sammetweiche und trotzdem widerstandsfähige Haut haben!
Nivea-Seife - 50 ₰
Nivea-Creme - 10 ₰ - 20 ₰ - 40 ₰ - 75 ₰ - 100 ₰

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 22. Januar.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.70 bz
3½ " " " verschied	89.60 bz
3½ " " " Kommunal	90.— bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.60 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	99.— G
3½ "	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1908	99.80 G
4 " " 1907	99.80 B
4 " " 1906	99.80 G
4 " " 1901	99.50 G
3½ " " 1885	90.80 G
3½ " " 1888	90.75 B
3½ " " 1895	89.80 G
3½ " " 18	89.80 B
3½ " " 1904	89.90 G
3½ " " 1904	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.80 G
Eisenbahn-Oblig.	
4% Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.30 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50 B
3½ Bad A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	98.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kostb. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	99.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Russ. A.-G. Zellstoffsb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 G
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G.	—.— G
Dr. H. Lossen, Worms	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.30 G
4½ Zellst. Waldh. 1909	101.30 G

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein Creditbank	—.—	135.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	73.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	[illegible]
Verein chem. Fabriken	—.—	338.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	174.50
West. A.-W. Stamm	200 —	—.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	252.—
Eichbaum-Brauerei	114.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	100.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Messerschmitt	—.—	70.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	240.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	191.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.—
" S. Weltz, Speyer	82.50	81.—
" z. Storch, Speyer	67.50	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	75.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhich. Seetr.	—.—	85.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	63.—
Mannh. Lagerhaus	99.—	97.—
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1185	1170
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Versi.-Ges.	—.—	245
Bad. Assecuranz	2090	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	855.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Württ. Transp.-Versi.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	124.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	162.50
Hüttenh. Spinnerei	—.—	54.—
Heddern. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähm. fbr. Haid u. Neu	—.—	340.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	195.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.75
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	90.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	176.50
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	159.75
Rh. Schuckert-Ges.	154.—	—.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	235.—
Südd. Drahtindust.	—.—	124.—
Verein Freib. Ziegelw.	98.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	—.—	255.—
Zuckerfbr. Wa. häusel	—.—	203.75
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	460.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 22. Jan. (Anfangs-Kurse.)

	20.	22.		20.	22.
Kreditaktien	—.—	205.25	Laurahütte	—.—	188.50
Disc.-Kommandit	192.¾	192.⅞	Phönix	258.[illegible]	257.[illegible]
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	204.½	203.⅞
Lombarden	19.½	19.—	Tend.: schwächer.		
Bochumer	232.—	230.75			

Berlin, 22. Jan. (Schlußkurse.)

	20.	22.		20.	22.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.50	—.—	3½% Bayern	90.20	90.10
Wechsel London	20.505	20.505	3½% Hessen	90.20	90.20
Wechsel Paris	81.22	81.22	3% Hessen	79.20	79.70
Wechsel a. Wien kurz	84.97	84.97	3% Sachsen	82.10	81.90
3% Reichsanl.	101.80	101.80	4% Argentinier v. 1897	89.50	89.90
3½% Reichsanl.	91.50	91.50	5 Chinesen von 1896	100.10	100.—
3% Reichsanleihe	82.30	82.4	4½ Japaner	95.80	95.90
3% Consols	101.8	101.80	3% Italiener	—.—	—.—
3½% "	91.50	91.50	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
4% "	82.30	82.30	4 Oest. Goldrente	96.90	96.60
3% Bad. v. 1901	100.40	100.50	3 Portug. unif. S. 3	68.20	68.—
3% " " 1908/09	101.—	—.—	5 Rumänen v. 1903	101.25	101.25
3½ " conv.	—.—	93.60	3% Russ. Anl. 1902	91.50	91.40
3½ " 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	92.—	—.—
			Türk. 400 Fres.-Lose	162.—	173.50

	20.	22.		20.	22.
4% Bagdadbahn	81.50	84.40	Anilin	499.70	499.50
Oester. Kreditaktien	205.2	205.[illegible]	Anilin Treptow	400.20	398.70
4% Ungar. Goldrente	92.60	92.70	Arenbg. Bergwksge.	168.20	168.—
4 " Kronenrente	90.—	90.2	Bergmann Elektr.	222.—	220.—
Berl. Handels-Ges.	173.75	173.⅞	Bielef. Dürrkopp	—.—	—.—
Darmstädter Bank	126.25	126.5	Bochumer	231.50	230.75
Deutsch-Asiat. Bank	141.50	141.50	Brown Boveri	14[illegible].20	140.10
Deutsche Bank	268.—	267.25	Chem. Albert	463.50	464.50
Disc.-Kommandit	192.¾	192.25	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	160.75	160.15	Daimler	225.—	225.50
Reichsbank	140.50	140.50	Deutsch-Luxembg.	193.50	192.75
Rhein. Kreditbank	135.50	135.40	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	160.—	159.60	Dynamit-Trust	187.50	187.½
Schaaffh. Bankv.	136.—	136.—	Deutsch-Uebersee	182.20	182.—
Südd. Disc.-G.-A.	117.—	117.—	D. Gasglühlicht Auer	636.—	650.—
Staatsbahn	—.—	153.75	D. Waffen u. Munit.	412.70	411.90
Lombarden	19.—	19.—	D. Steinzeugwerke	232.—	233.—
Baltimore u. Ohio	106.—	104.⅞	Elbert. Farben	500.—	501.—
Canada Pacific	240.⅞	240.½	Essener Kreditanstalt	420.20	420.20
Hamburg Packet	145.—	144.80	Facon Mannstädt	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	105.50	105.50	Faber Bleistiftfabrik	283.50	282.20
Adlerwerk Kleyer	466.—	46[illegible].50	Felten & Guilleaume	16[illegible].90	168.10
Allg. Elektr.-Ges.	266.60	266.—	Gritzner Maschinen	27[illegible].60	276.60
Aluminium	225.—	2[illegible]5.—	Gr. Berl. Straßenb.	193.7	193.—

	20.	22.		20.	22.
Gelsenkirchner	208.—	208.50	Rombacher Hütte	183.60	182.70
Harpener	203.75	203.⅝	Rütgerswerken	195.20	194.80
Höchster Farbwerke	588.—	583.—	Schuckert	168.50	166.—
Hohenlohe-Werke	205.50	204.20	Siemens & Halske	242.70	241.90
Kaliw. Aschersleben	173.20	173.—	Sinner Brauerei	237.—	242.—
Kölner Bergwerk	46[illegible].50	465.20	Stettiner Vulkan	214.50	215.—
Cellulose Kostheim	195.—	193.50	Tonwaren Wiesloch	116.50	116.50
Lahmeyer	130.50	130.—	Ver. Glanzstoff Elberf.	574.60	571.—
Laurahütte	184.[illegible]	188.[illegible]	Ver. Köln-Rottweiler	300.—	302.—
Licht u. Kraft	141.30	141.60	Westeregeln	19[illegible].50	195.50
Lothringer Cement	138.20	138.—	Wf. Draht. Langenb.	182.70	183.—
Ludwig Loewe & Co.	278.—	278.—	Wittener Stahlröhren	266.50	273.20
Mannesmannröhren	224.70	224.50	Zellstoff Waldhof	254.80	253.60
Oberschl. Eisenb.-Bed.	107.20	107.20	Otavi	93.60	93.70
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	155.10	155.—
Phönix	258.80	257.40	Warschau-Wiener	184.80	184.20
Rhein. Stahlwerke	171.—	174.—			

Privatdiskont 3%.

W. Berlin, 22. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

	20.	22.		20.	22.
Kredit-Aktien	205.—	204.¾	Staatsbahn	—.—	153.75
Diskonto Komm.	192.¾	192.25	Lombarden	19.½	19.—

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 22. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	22.	20.		22.	20.
2½ Consols	77½	77	Modderfontein	11	11
3 Reichsanleihe	81—	80	Premier	9	9
4 Argentinier	87¼	87—	Randmines	6	6
4 Italiener	99—	—	Atchison comp.	108	108
4 Japaner	86	86	Canadian	237	237
5 Mexikaner	32—	32—	Baltimore	109—	108
4 Spanier	93—	93—	Chikago Milwaukee	111	110
Ottomanbank	17	17	Denvers com.	22¼	22—
Amalgamated	67½	67	Erie	32	32
Anaconda	7	7	Grand Trunk III pref.	53	53
Rio Tinto	70	70	" " ord.	24	22
Central Mining	10	10	Louisville	164	161½
Chartered	27	27½	Missouri Kansas	29	29—
De Beers	19	20—	Ontario	39	39½
Eastrand	3¼	3¼	Southern Pacific	118	113
Geduld			Union com	172	172
Goldfields	4¼	4¼	Steels com.	68	68
Jagersfontein	7	7¾	Tend.: stetig		

Pariser Börse.

Paris, 22 Januar. Anfangskurse.

	22.	20.		22.	20.
3% Rente	95.02	95.15	Debeers	508.—	507.—
Spanier	95.37	95.50	Eastrand	84.—	84.—
Türk. Lose	—.—	—.—	Goldfield	104.—	104.—
Banque Ottomane	—.—	—.—	Randmines	169.—	170.—
Rio Tinto	1765	1773			

Wiener Börse.

Wien, 22. Januar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	658.50	653.50	Oest. Kronenrente	91.70	91.75
Länderbank	5[illegible]1.50	5[illegible]1.—	" Papierrente	93.90	93.95
Wiener Bankverein	545.—	545.20	" Silberrente	94.—	94.—
Staatsbahn	728.50	727.50	Ungar. Goldrente	110.10	110.05
Lombarden	110.50	111.—	" Kronenrente	90.90	91.15
Marknoten	117.58	117.65	Alpine Montan	884.50	884.—
Wechsel Paris	95.48	95.57	Skoda	723.—	724.—

Tend. ruhig.

Wien, 22. Januar. Nachm. 1.30 Uhr.

	22.	20.		22.	20.
Kreditaktien	654.20	653.50	Buschtehrad. B.	976.—	974.—
Oesterreich-Ungarn	1994	1991	Oesterr. Papierrente	93.90	93.95
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	94.—	94.—
Unionbank	628.—	619.—	" Goldrente	115.—	112.95
Ung. Kredit	852.—	852.—	Ungar. Goldrente	110.25	110.05
Wiener Bankverein	548.—	545.—	" Kronenrente	90.35	90.20
Länderbank	551.—	551	Sch. Frankf. Sicht	117.56	117.58
Türk. Lose	247.—	247.—	" London "	240.—	240.02
Alpine	884.—	883.—	" Paris "	95.47	95.48
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	198.50	198.50
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19.12
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.56	117.58
Staatsbahn	728.—	728.50	Ultimo-Noten	117.62	117.62
Lombarden	110.20	110.70	Skoda	726.—	[illegible].—

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 22. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	22.50—22.75	Hafer, bad. neuer	20.——20.50
" Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
" norddeutscher	23.25——.—	Hafer, russischer	20.50—21.50
" russ. Azima	24.25—24.50	" La Plata	18.75—19.25
" Ulka	23.75—24.25	Mais, amer. Mixed	—.——.—
" Krim Azima	23.50——.—	" Donau (alt)	19.———.—
" Taganrog	23.75—24.25	" Odessa ½alt½neu	18.50——.—
" Saxonska	—.——.—	" La Plata	—.——.—
" rumänischer	24.——24.75	Kohlreps, deutscher	—.——.—
" am. Winter	—.——.—	Wicken	22.———.—
" Manitoba IV	23.75——.—	Kleesamen Luzerne ital.	120—130
" Walla Walla	—.——.—	" Provence	13[illegible]—142
" Kansas II	—.——.—	" Esparsette	60.——65.—
" Australier	—.——.—	Pfälzer Rotklee	160—184
" La Plata	23.50—23.75	Italiener Rotklee	136—147
Kernen,	22.50——.—	Leinöl mit Faß	84.———.—
Roggen, pfälzer	20.25——.—	Rüböl in Faß	74.———.—
" russischer	20.75——.—	Backrüböl	80.———.—
" norddeutscher	—.——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	189.50
" amerik.	—.——.—	" " unverst. "	65.—
Gerste, hies.	22.50—22.75	Roh-Kart. Sprit verst. 80/88	186.80
" Pfälzer	22.50—22.75	" " unverst. 80/88	52.30
Gerste, ungarische	—.——.—	Alkohol höchgr., " 92/94	64.80
Russ. Futtergerste	17.75—18.—	" " " 88/90	63.80

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50.

Tendenz: Weizen höher. Roggen fester. Hafer, Mais und Futtergerste höher. Braugerste unverändert.

Mannheim, 22. Januar. Plata-Leinsaat Mk. 38.50 disponibel norddeutsche Leinsaat Mk. 32.50—35, je nach Qualität, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 19. Januar.

Treber M. 10.50, Wiesenheu M. 9.50, Stroh M. 4.50, Weizen-Kleie M. 13.50, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	22	20		22	20
Weizen per Mai	219.	220.15	Mais per Mai	—.—	172.—
" Juli	220.25	221.—	" Juli	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—	" Sept.	—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Mai	65.—	65.10
Roggen per Mai	198.25	199.50	" Juli	—.—	—.—
" Juli	197.25	198.50	" Sept.	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Mai	197.75	196.50	Weizenmehl	28.50	28.50
" Juli	194.—	—.—	Roggenmehl	24.90	24.90
" Sept.	—.—	—.—			

Pariser Produktenbörse.

	22.	20		22.	20
Hafer			Rüböl,		
" Jan.	20.90	20.85	" Jan.	74—	74—
" Febr.	21.15	21.15	" Febr.	75¼	74¼
" März-Juni	22.85	21.75	" März-Juni	73	73
" Mai-Aug.	21.40	21.75	" Mai-Aug.	72½	73
Roggen			Spiritus		
" Jan.	22.—	22.—	" Jan.	70—	70½
" Febr.	22.—	22.—	" Febr.	70—	70
" März Juni	22.—	22.—	" Mai-August	69½	70½
" Mai-Aug.	22.—	22.—	" Sept.-Dezbr.	66	57—
Weizen			Leinöl		
" Jan.	27.—	27.30	" Januar	91½	93—
" Febr.	27.—	27.05	" Februar	93—	89½
" März-Juni	27.05	27.10	" März-Juni	84—	85½
" Mai-Aug.	26.80	26.90	" Mai-Aug.	81	82
Mehl			Rohzucker 88° loco	43	44
" Jan.	33.80	34.90	Zucker Jan.	49¼	49
" Febr.	33.50	33.6	" Febr.	50—	50
" März-Juni	33.65	33.75	" März-Juni	50½	50
" Mai-Aug.	33.90	34.10	" Mai-Aug.	51—	51—
			Talg	——	79—

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 22. Januar. (Schlußkurse.)

	22.	20.		22	20.
Rüböl loko	35—	—	Leinöl loko	43¼	——
Febr.	33¾	——	Febr.	42	——
Mai	——	——	Febr.-April	—	——
Rüböl Tend.: flau.			Mai-Aug.	38¾	——
Kaffee stetig.	52—	52—	Leinöl Tend.: flau		

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 22 Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	22 per 50 kg			20. per 50 kg		
Weizen per April	11.80	——	stetig	11.79	——	ruhig
" " Mai	11.68	——		11.66	——	
Roggen per Okt.	10.94	——		10.93	——	
" " April	10.38	——	stetig	10.28	——	ruhig
Hafer per Okt.	——	——		——	——	
" " April	9.80	——	stetig	9.83	——	stetig
Mais per Mai	8.76	——		8.76	——	
" " Juli	8.77	——	willig	8.76	——	stetig
" " —	——	——		——	——	
Kohlraps August	15.55	——	stetig	15.55	——	stetig

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 22. Januar. (Anfangskurse.)

	22.		20.	
Weizen per März	7/8¼	stetig	7/7¾	stetig
" " Mai	7/6½		7/5⅞	
Mais per Febr.	5/11	ruhig	5/11	ruhig
per März	5/10½		5/10½	

MARCHIVUM

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr verschied unerwartet an einer Herzlähmung unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herr

Hugo Marum

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gussie Marum geb. Schulz.

Mannheim, den 20. Januar 1912.
(Charlottenstrasse 1)

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium statt. 21091

Bodenkreditbank in Basel.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur **zweiten ordentlichen**

Generalversammlung

auf **Mittwoch, den 7. Februar 1912, nachmittags 2½ Uhr** in das Geschäftslokal der Gesellschaft, Aeschenvorstadt 72 in Basel eingeladen.

Tagesordnung.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1911, sowie des Berichtes der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung über
   a) Abnahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltung,
   b) Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrat

Geschäftsbericht, Bilanz, Rechnung über Gewinn und Verlust, sowie der Bericht der Kontrollstelle liegen vom 29. Januar 1912 an zur Einsicht der Herren Aktionäre im Geschäftslokal der Gesellschaft, Aeschenvorstadt 72 in Basel, auf.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen oder sich an derselben vertreten lassen wollen, haben ihre Zutrittskarten spätestens bis und mit 3. Februar 1912 gegen Verweisung ihrer, von einem Bordereau begleiteten, Aktien oder gegen sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz zu beziehen bei folgenden Stellen:

in **Basel**	an unserer **Kasse, Aeschenvorst. 72** an den Kassen des **Schweizerischen Bankvereins,** an den Kassen der **Bank von Elsass & Lothringen,**
in **Zürich** in **St. Gallen** in **Genf**	an den Kassen des **Schweizerischen Bankvereins,**
in **Mannheim**	an der Kasse der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G.**
in **Strassburg**	an der Kasse der **Bank von Elsass & Lothringen.**

Basel, den 22. Januar 1912.
Namens des Verwaltungsrates.
Der Präsident:
A. Simonius.
5503

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 8 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
RUDOLF MOSSE

Sehr alte, angesehenste Lebensversich.-Gesellschaft sucht für einen Teil Badens einen zielbewussten, fleissigen u. intellig. Herrn als 12025

Oberinspektor

dessen Fähigkeiten u. Charakter eine gewisse Garantie für erfolgreiche Tätigkeit und ein dauerndes Vertragsverhältnis bieten. Tüchtige Inspektoren, die ihre Bezüge wesentlich verbessern wollen und eine entwicklungsfähige Position anstreben, werden ersucht, ausführliche Bewerbungsschreiben, die diskret behandelt werden, einzureichen unter **W. 276 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Geschäfts- und Wohnhaus-Verkauf.

In einem betriebsamen Städtchen Südbadens (2200 Einwohner), mit guter Bahnverbindung, in schöner Lage, mit grosser gutbevölkerter Umgebung und kaufskräftigem Publikum ist ein in zentraler Lage vor etwa 30 Jahre neu gebautes 3-stöckiges Geschäfts- und Wohnhaus mit geräumigem hellen Ladenlokal: drei Wohnungen mit Zubehör, sowie genügend Magazin und Lagerräumlichkeiten zum Preise von nur Mk. **15 000** bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Der Feuerversicherungsanschlag beträgt Mk. 19 700.

Offerten unter **F. S. U. 197** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 11976

Baden-Baden Hotel Französischer Hof beliebter Winter-Aufenthalt

Fortdauer aller Kurmittel Konzerte :: Theater :: Jagd Wintersport | Neuester Komfort: Zentralheizung :: Bäder :: Pension Mässige Preise.

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum **Nähen** 17427 **Sticken** und **Stopfen.**

Keine Massenware! Nur musterg. Fabrikat!

Alleinverkauf bei **Martin Decker**
Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur
Tel. 1298 vis-à-vis vom Hoftheater **A 3, 4**
Eigene Reparaturwerkstätte.

Zuverlässiger
Steindrucker

tüchtiger Umdrucker, mit Handpresse u. Schnellpress. gut vertraut, findet als **Meister** in einer kleineren Steindruckerei **dauernde Stellung.** Offerten m. Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre F. L. 4015 an **Rudolf Mosse Mannheim.**

Gesucht

per 1. April ein tüchtiger

Ingenieur

m. theo. u. prakt. Ausbildung im **Motoren, Compressoren-Bau** und in der **Kälteindustrie**, ders. sollte auch einem kl. techn. Büro vorstehen können. Event. ist spätere Beteiligung an älterem bestrenomm. Geschäfte nicht ausgeschlossen. Bewerber wollen sich unt. Ang. ihrer Laufbahn, Alters u. Gehaltsanspr. m. Zeugnisabschriften unt. **S. G. 1747** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart melden.** 11090

Läden

Kepplerstraße 13b

Laden mit anstoßend. Zimmer u. Bad per sof. oder spät. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2097.

Laden

mit Wohnung sofort z. v. Zu erfr. Chamissostr. 1/3. 67203

Ankauf

Ca. **5000** alte gute **Ziegel** zu kaufen gesucht. 67251
L. Bolz, Baugeschäft Seckenheim.

Mannheimer Zither-Club
(Gegründet 1873).

Freitag, den 2. Februar d. J., abends 9 Uhr im Lokal „Krissel" 67266

General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Entlaufen

Hellgelber deutsch. Bogenhund entlaufen. Wiederbr. erhält Bel. Beilstr. 8, Lad. Vor Ankauf wird gew.

Zugelaufen

Neufundländer (Hündin) zugelaufen. F 6, 2.

Statt Karten!

Valeska Simon
Siegfried Lewin
Verlobte.

Mannheim, N 4, 11/12. *Hamburg.*

Empfangstag: 4. Februar.

Vergnügungen.

* **Uniontheater.** Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr besuchten ca. 500 Schüler des hiesigen Realgymnasiums I in Begleitung der Lehrerschaft das Union-Theater, um den zur Zeit zur Vorführung gelangenden Kunstfilm „Die Odyssee", die Irrfahrten des Odysseus nach der Dichtung des Homer, anzusehen. Sämtliche anwesenden Lehrer und Schüler waren über das große Meisterwerk kinematographischer Kunst, welches eine Umwälzung auf dem Gebiete der Lichtspielkunst darstellt, höchst entzückt und drückten wiederholt ihre volle Befriedigung über das Gebotene aus.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

c. **Bingen**, 19. Januar. Der **große Brand des Mainzer Hofes** war heute in den Abendstunden noch nicht vollkommen gelöscht. Ueberall brennt es in dem Geröll. Mit den Aufräumungsarbeiten konnten die Feuerwehren noch nicht beginnen, da die Mauern und die Schornsteine der Dampfheizung jeden Augenblick einzustürzen drohen. Bis zum Morgen war die Feuerwehr mit dem Brande beschäftigt. Ein großer Teil der Mannschaften war im ganzen etwa 36 Stunden in ununterbrochener Tätigkeit. Die angrenzenden Gebäude mußten von den Bewohnern geräumt werden, da die Gefahr für sie zu groß ist. Die am Mainzerhof vorüberführenden engeren Straßen sind für den gesamten Verkehr gesperrt. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Entstehungsursache des so rapid um sich greifenden Brandes zu ermitteln. Angenommen wird, daß der Brand auf leichtsinniges Umgehen mit Licht zurückzuführen ist, zu dem vielleicht noch Kurzschluß in der elektrischen Leitung hinzugekommen sei. Daß der Brand schon eine lange Zeit im Innern des Gebäudes gewütet hat, läßt sich daraus schließen, daß Passanten etwa 20 Minuten vor dem Bemerken des Brandes einen starken Brandgeruch auf der Straße wahrgenommen haben. Sie konnten jedoch trotz allem Suchen keinen Brandherd entdecken und ließen die Sache auf sich beruhen. Unverhältnismäßig hoch ist die Zahl der **verunglückten Feuerwehrleute.** Im ganzen sind 6 Mann verunglückt, hiervon einer **tödlich**, einer ist **schwer verletzt** und vier haben leichtere Verletzungen davongetragen. Viel Schuld an den Unglücksfällen trägt das kalte Wetter, das alles, wo Wasser hinkam, in Glatteis verwandelte. Um ein neues Gebäude auf dem Platze aufführen zu können, müssen die noch stehenden Mauern niedergelegt werden. Bei dieser Arbeit sind viele Häuser gefährdet. Der Wein des Winzervereins in den Kellereien ist bisher unversehrt geblieben. Die Versicherungssumme bei der Landesversicherung soll sich auf 250 000 Mark belaufen. — In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** kam der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Neff, auf das **Brandunglück** zu sprechen. Es sei zu bemerken, daß der Feueralarm zu spät erfolgt sei, daß der Brand überhaupt zu spät entdeckt worden wäre. Leider seien sechs Feuerwehrleute verunglückt, am schwersten der Feuerwehrmann Julius Hagemann, der so schwer verletzt worden sei, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden müsse. Für seine treue Pflichterfüllung müsse dem Bedauernswerten die öffentliche Anerkennung ausgesprochen werden. Von anderen Herren wurde bestätigt, daß für Hagemann sowie seiner Mutter, deren einziger Ernährer der Verunglückte war, auf alle Fälle Sorge getragen werde.

▶◀ 11jährige Praxis! ▶◀

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit besten Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren

giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann"

Mannheim.

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. ▶◀ Hunderte Dankschreiben
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4590.
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

17252

Haben Sie was
zu Vergolden?
zu Versilbern?
zu Vernickeln?
zu Vermessingen?
zu Verkupfern?
zu reparieren?
So senden Sie es nach
Stockhornstr.
№ 48
Telefon Nr. 2140

oder Niederlage A. Pfeiffer U 1, 8
Mannheimer Metallwaren-Fabrik und Galvanisierungs-Anstalt.
13622

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Nach alter Sitte

reicht man seinem Gast gern einen Likör oder Branntwein und legt dabei besonderen Wert auf die Qualität dieser Getränke. Die erhöhte Spiritussteuer hätte dies zur Unmöglichkeit gemacht, wäre man nur auf die im Handel befindlichen fertigen Liköre usw. angewiesen, deren Preise sehr hoch sind und häufig genug nicht im Verhältnis zum wirklichen Wert stehen. Bereitet man seinen Bedarf aber selbst mit den altbewährten Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz", dann ist dies nicht zu befürchten. Man spart das Doppelte und Dreifache, ja sogar bis Zehnfache und erzielt nur feinste Liköre usw.

Vorsicht! Man überzeuge sich beim Einkauf vom Original „Reichel" und Schutzmarke „Lichtherz", die Wahrzeichen der Echtheit. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In Mannheim und Umgegend in den bekannten meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken rc. erhältlich. Engros-Lager bei: Ludwig Thiele, U 1, 9.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Vermischtes

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16259

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Sabaderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. E. Jesen. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie O 4, 3 u. Filiale, Friedrichsplatz 19, Th. v. Eichstedt, Kurfürstenhaus, N 4, 12. 18462

Bade-Einrichtungen,

neue u. gebrauchte mit Gasofen tadellos, Ausführung zu billigsten Preisen.

E 7, 15c part.

Hch. Rhein. 60776

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf.
O 5, 8 (K. Oberheiden).
Fernsprecher 4061.

Wirtschaften

Die Wirtschaft
Friedrichsfelderstr. 14

mit Wohnung für 500 Mk. auf 1. April d. Js. zu vermieten. Näher. Bismarckplatz 19, 3. St., Baumgart. 67198

Tücht. kautionsfähige

Wirtsleute

für Wirtschaft in guter Verkehrslage per 1. April eventl. auch früher gesucht.
Brauerei Durlacher Hof. 12580

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Einlösung von Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim betr.

Folgende städtische Schuldverschreibungen wurden auf die beigesetzten Termine zur Heimzahlung gezogen:

1. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1885, rückzahlbar auf 1. Oktober 1912.

Lit. A zu 2000 M.: Nr. 10 19 296 324 377 420 430 437 461 470 485 488.
Lit. B zu 1000 M.: Nr. 9 59 104 141 301 343 344 345 414 435 437 438 469 521 522.
Lit. C zu 500 M.: Nr. 58 128 138 164 188 307 309 330 357 361 396 456.
Lit. D zu 300 M.: Nr. 17 58 66 164 202 212 216 218.

2. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1888, rückzahlbar auf 1. Juli 1912.

Lit. A zu 2000 M.: Nr. 21 65 110 112 144 181 183 348 475 480 482 518 543 567 573 665 720 745 766 785 818 819 878 900 916 927 1040 1091 1103 1108 1135 1146 1274 1418 1420.
Lit. B zu 1000 M.: Nr. 48 81 103 145 146 167 227 258 289 321 332 357 411 487 520 599 717 728 731 888 904 1011 1093 1091 1094 1113 1156 1164 1181 1191 1238 1348 1388 1426 1465 1508 1595 1685 1716 1751 1771 1880 1855 1930 1970 2010 2009 2075 2089 2177 2231 2277 2306 2340 2395.
Lit. C zu 500 M.: Nr. 6 17 22 127 141 145 153 169 240 258 306 312 327 347 368 398 508 671 778 895 1023 1060 1153 1185 1194 1240 1262 1319 1350 1372 1377 1415 1450 1464 1466 1478.
Lit. D zu 200 M.: Nr. 15 119 138 171 177 193 203 250 264 328 380 428 522 529 620 681 697 706 709 731 781 858 917 946 990.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 15 16 33 66 270 273 279 410 568 564 622 643 670 676 688 689 779 786 866 897.

3. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1895, rückzahlbar auf 1. August 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 10 104 267 271 282 380 397.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 22 35 38 66 87 91 177 235 279 468 628 681 734 787 770 843 881.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 45 55 56 110 111 330 331 333 464 538 589 604 796 965 970 1008 1088 1091 1190 1227 1263 1298 1319 1368 1407 1651 1652 1658 1662 1687 1692 1694.
Lit. D zu 100 M.: Nr. 27 110 156 170 214 215 271 409 417 484.

4. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1897, rückzahlbar auf 1. Mai 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 5 37 38 190 225 279 352 377.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 68 150 214 218 246 320 387 408 412 453 481.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 12 94 134 136 231 243 442 462 519 526 580 542 580 501 627 684 711 721 766 807 846 887 925 940 1073 1143 1218 1482 1474 1594 1636 1683 1705 1717 1723 1745 1748.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 75 100 115 109 288 387 382 384 402 498.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 170.

5. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1898, rückzahlbar auf 1. November 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 108 118 142 148 218 266 281 478.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 141 190 301 372 425 429 446 453 469 548 683 697 773 791 844 901 977.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 38 65 185 177 206 290 361 408 487 668 715 720 759 817 829 953.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 17 48 69 194 296 315 332 351 378 485 497 545 649 715 843 888.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 142.

6. Von dem 4proz. Anlehen des Jahres 1901, rückzahlbar auf 1. August 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 40 222 363 541 585.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 32 70 135 137 425 871 932 1028 1348 1155 1384 1698 1818 1822 1884 1976 1982 2038 2043 2278.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 128 498 686 831 858 982 983 1301 1317 1868 1469 1484 1502 1550 2160 2306 2809 2810 2505 2818 2700 2708 2838 2928.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 84 179 284 480 588 556 501 633 1028 1064 1106 1210 1315 1587 1578.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 548 575 688 780 1211 1378.

7. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1904 über 2 Millionen, rückzahlbar auf 1. August 1912.

Lit. B zu 2000 M.: Nr. 67 72 120 206 217 248.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 418 464 472 478 512 527 589.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 7 18 115 334 445 482.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 226.

8. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1904 über 8 Millionen, rückzahlbar auf 1. August 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 59 71 76.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 78 107 177 267 477 482 649 673 773 835 838 870 970 1068 1126 1151 1174 1279 1353 1363 1258 1392 1427 1480 1598 1621 1796 1802 1814 1815.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 67 128 132 181 283 316 447 466 480 568 582 718 888 851 980 1154 1211 1216 1262 1347 1371 1435 1486 1534 1708 1798 1731 1767 1883 1998.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 114 147 182 253 292 320 380 410 373 382 838 700 798 882 1009 1150 1284 1254 1272 1275 1264 1321 1443 1507 1812 1875.
Lit. E zu 200 M.: Nr. 127 136 317 427 467 512 610 627 742 828 868 937.

9. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1905 über 2 Millionen, rückzahlbar auf 1. September 1912.

Lit. B zu 2000 M.: Nr. 2018 2044 2107 2207 2304.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 2072 2092 2099 2335 2452 2394 2609 2692.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 1725 1808 1850 1917 1994 2021.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 1584 1800 1929 1940.

10. Von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1905 über 10 Millionen, rückzahlbar auf 1. September 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 72 180 290 370.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 77 181 305 699 982 1486 1503 1505 1507 1607 1638 1669 1680.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 241 368 480 661 982 1513 1585 1697 1738 1761 1782 1788 1808.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 346 397 428 456 463 641 657 887 1569 1602 1640 1672.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 17 541 797 881 872 969 1335 1383.

11. Von dem 4proz. Anlehen des Jahres 1906, rückzahlbar auf 1. Oktober 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 61 138.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 3 19 102 198 213 309 423 631 869 848 1022 1082 1062.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 118 127 312 387 351 580 581 703 708 1076 1079 1106 1266 1267 1404 1444 1448 1680.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 234 447 743 787 826 956 986 1078 1144 1145 1188 1268 1261 1427 1440.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 280 996 990 1131 1238 1368 1383 1385 1391.

12. Von dem 4proz. Anlehen des Jahres 1907, rückzahlbar auf 1. Juli 1912.

Lit. A zu 5000 M.: Nr. 87.
Lit. B zu 2000 M.: Nr. 187 192 197 384 390 440 567 790.
Lit. C zu 1000 M.: Nr. 37 48 351 438 490 518 525 588 690 880 903 1143.
Lit. D zu 500 M.: Nr. 283 288 801 303 365 582 668 684 838 1084 1102 1151.
Lit. E zu 100 M.: Nr. 321 346 384 347 362 580 639 660 680 888.

Von den früheren Verlosungen sind noch nicht eingelöst:

a) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1885
Lit. B Nr. 239 zu 100 M.

b) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1888
Lit. B Nr. 416 1413 zu 1000 M.
Lit. E Nr. 478 zu 100 M.

c) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1895
Lit. C Nr. 1189 zu 1000 M.
Lit. D Nr. 438 zu 100 M.

d) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1897
Lit. C Nr. 840 zu 1000 M.
Lit. E Nr. 46 zu 100 M.

e) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1898
Lit. B Nr. 734 zu 2000 M.
Lit. C Nr. 637 zu 1000 M.
Lit. D Nr. 12 16 83 114 172 zu 500 M.
Lit. E Nr. 21 818 zu 100 M.

f) von dem 4proz. Anlehen des Jahres 1901
Lit. E Nr. 102 zu 100 M.

g) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1904 über 2 Millionen
Lit. D Nr. 388 437 zu 500 M.
Lit. E Nr. 82 zu 100 M.

h) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1904 über 8 Millionen
Lit. B Nr. 506 568 1701 1765 1811 zu 2000 M.
Lit. C Nr. 568 1408 zu 1000 M.
Lit. D Nr. 188 453 853 1364 1559 1584 zu 500 M.
Lit. E Nr. 909 zu 200 M.

i) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1905 über 2 Millionen
Lit. B Nr. 2104 zu 2000 M.
Lit. C Nr. 2236 zu 1000 M.
Lit. D Nr. 2142 zu 500 M.
Lit. E Nr. 1560 zu 100 M.

k) von dem 3½ proz. Anlehen des Jahres 1905 über 10 Millionen
Lit. C Nr. 443 1228 zu 1000 M.
Lit. D Nr. 960 zu 500 M.
Lit. E Nr. 11 958 zu 100 M.

l) von dem 4proz. Anlehen des Jahres 1906
Lit. B Nr. 768 960 zu 2000 M.
Lit. C Nr. 190 199 1282 zu 1000 M.
Lit. D Nr. 475 539 1490 zu 500 M.
Lit. E Nr. 853 1184 1416 zu 100 M.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf die obengenannten Termine, an welchen auch der Zinsenlauf aufhört, gegen Uebergabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinsscheine und Zinsscheinanweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse und bei den auf der Rückseite der Zinsscheine bezeichneten Einlösungsstellen eingelöst.

Für etwa fehlende Zinsscheine wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht, bezw. zurückbehalten.

Mannheim, 11. Januar 1912.

Der Stadtrat:
Ritter. 504

Hautleiden +

trockene und nasse Flechten, Lupus, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, Geschlechtsleiden u. Frauenkrankheiten aller Art auch alte u. schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolg die **Elektro-phys. Lichtheil-Anstalt**

Königs
Paradeplatz

N 2. 6 Tel. 4329 — N 2. 6 Tel. 4329

Grösstes, bedeutenstes und besteingerichtetes Institut Mannheims. 20740
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends.
Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei.

Parfümerie Otto Hess
Tel. 932 en gros — en detail Tel. 932
Schwämme, Kämme, Bürsten
neben Tapetenhaus Engelhard. 18126

Vermischtes

Welch. geübte Guitarrenspieler resp. Spielerin ist geneigt, sich in Gemeinschaft eines guten Zitherspielers mit Darbietung von Musikvorträgen einen Nebenerwerb zu verschaffen. Off. u. Nr. 12788 a. d. Exp.

Einige Herren können noch an einem Kegelabend teilnehmen. Mittwoch abend 9 Uhr grünes Haus, vordere Bahn. 12798

100 Meter Kleinbahnschienen 7—50 cm hoch, gebraucht zu kaufen gesucht. Offert. unter 67269 an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr

Mark 1000 zu leihen gesucht. 10 pZt. Sicherheit. M. 1000 Außenstände sicher, M. 1000 Warenlager und M. 2000 Möbel. Vermittl. zwecklos. Offerten unter Nr. 12784 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Versäumen Sie nicht! Für herrschaftliche Kleider zahle bis 30 M. Kaufe auch Möbel und Stiefel, Damenkleider. Für Offerten Vergütung mit einem Gebrauchsgegenstand. Kaufe auch Lumpen, pro Kilo bis 8 Pf., Eisen, Zinn, Zink, Messing, Kupfer und Möbel. Achtungsvoll D. Schwarz, Schwetzingerstraße 55. Telephon 4761. 63554

Verkauf

Konfektion. Regale, sehr billig zu verkaufen. Näheres O 7, 28 3 Tr. 12790

Wegen Auflösung eines Haushaltes sind verschiedene Möbel, 2 große Bettladen m. Rost, Tische, Nachttische, Stühle, Diwan, Sofa, Verplanmöbel, Truhe nebst Waschkommode, Erker geeignet, bill. abzug. Ebendaselbst 1 Türe, kombiniert für Gas u. elektr. Flamme. Händler verbet. 67249 Zu erfr. i. Expedit.

1 Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Diwan billig abzugeben. 12884 Näheres K 2, 3, part.

Komplett eingerichtete Schlosserei wegen Todesfall billig zu verkaufen. Näh. Waldhof, Hafenbahnstraße 9. 67272

Eine junge Katze schwarz u. weiß m. schwarz. Nase verlaufen. Geg. gute Bel. abzug. J 7, 14 pt.

Reisemuster-Koffer 1 größerer u. 1 kleinerer noch gut erhalt. für Glas-, Kurz- u. Galanteriewaren billig zu verkaufen. 12768 Bellenstraße 71, III. l.

Ein kompl. Speisezimmer ev. teilweise, sowie Lüster, Teppich, Badewanne und sonstiges wegen Umzug billig abzugeben. Händler verbeten. Anzusehen morg. von 9—11 Uhr. 67058 Viktoriastraße 25.

Gebr. guterhalt. 67274 **Klavier** (braun) für M. 200.— zu verk. Rheindammstr. 42, part.

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt **Mannheim** P 2, 1 Tel. 456

In Schriesheim ein zu jedem Unternehmen geeignetes ca. 1780 qm großes, an der Bahn gelegenes Anwesen mit Gebäulichkeiten, ev. als Bauplätze sofort unter günst. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Off. unt. D. 180 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg. 8407

Tüchtig. kautionsfähiges Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stellung in der **Conditorei- oder anderer Branche** per sofort oder später. Filiale bevorzugt. Off. u. E 114 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten. 8508

Lebensstellung Suche jungen Mann, auch Nichtkaufmann, für Büro und Lager zur vollständigen Vertretung des viel auf Reisen befindlichen Chefs als **Teilhaber** mit Mk. 5000 für ein Versandgeschäft gegen festes Gehalt oder Gewinnanteil. Nur ernstliche Reflektanten wollen Offerte mit genauem Lebenslauf und Angabe von Referenzen einreichen unter C 112 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 8506

Jahres-Einkommen von 5000 bis 6000 Mk. können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Uebernahme der Versandstelle für einen eingeführten, ganz reellen und überall leicht zu verkaufenden Konsumartikel. Kein Risiko, kein Kapital, nur etwas Verkaufstalent. Sofortiger steigender Verdienst, auch als Nebengeschäft passend. Nur rasch entschlossene, zuverlässige, wenn auch einfache Personen, die den Willen haben, sich empor zu arbeiten, erhalten nähere Mitteilungen unter „Sofortiger Verdienst" an Haasenstein u. Vogler A.-G. Mannheim. 8540

Vergebe **Mk. 70000.— à 5%** auf gute II. Hypotheken in Höhe bis 75% amtl. Taxe. Hohe Angebote unter W. 86 an Haasenstein & Vogler Mannheim erbeten. 8467

Liegenschaften

Villa zu kaufen gesucht bei Schneider, L 2. 4.

Grundstück ca. 3000 Quadratmeter, an der Mundenheimer Distriktstraße, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 66100 an die Exped.

Bauweise Villenbauplätze für Beamte und Arbeiter geeignet, i. verschied. Größen un. Lagen, Einfamilienwohnhäuser v. 4000 Mk. an, Eckbauplätze für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Bedingng. zu verkaufen. Näh. L. Volz, Baugeschäft, Seckenheim, Hauptstr. 132 67166

Hausverkauf In der Neckarst., Nähe des Meßplatz, Haus mit Kolonialw.-Gesch. m. nur erst. u. letzt. Hypothek bei 3000 Mk. jährl. Mietüberschuß, krankheitsh. u. sehr günst. Beding. sof. zu verk. Offert. unt. 67271 an die Expedition d. Bl.

In d. Nähe Schwetzingens ein zweistöckig. Geschäftshaus, in best. Lage, mitten d. Dorfes, Manufakturw., industriereich, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn, zu verkaufen. — Näheres in der Exped. ds. Bl. 12698

Hauskauf f. Flaschenbiergesch. mögl. Oberstadt. Offert. unter 67270 an d. Exped. d. Bl.

Stellen finden

Kanzleigehilfenstelle Beim Grundbuchamt Mannheim ist eine Kanzleigehilfenstelle zu besetzen. Bewerber, die bereits bei einem Grundbuchamt beschäftigt waren, eine schöne Handschrift und Fertigkeit im Maschinenschreiben u. Expedieren haben, wollen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften u. Angabe des Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche alsbald einreichen. 503
Mannheim, 19. Jan. 1912 Grundbuchamt I Reitinger.

Tüchtiger Stadtreisender bei den hies. Kolonial- u. Spezereiwarenhändl. gut eingef., ges. Off. unt. Nr. 66741 an die Exped. d. Bl.

Gewandter zuverlässiger **Bürodiener** mit guter Handschrift von einem Engros-Geschäft in Speyer a. Rh. gesucht. Wohnung vorhanden. Verheirateter, kinderlose Bewerber bevorzugt. Schriftl. Angebote unter Nr. 67250 an die Exped ds. Blattes.

Junger Mann, mit schöner Handschrift, der auch die Schreibmaschine bedienen kann, für leichte Schreibarbeit sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 67252 an die Expedition ds. Blattes.

Wir suchen p. sofort einen tüchtigen jungen **Mann** für leichtere Büroarbeiten. Ausführliche Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 67174 an die Exped. ds. Bl.

Für eine Gleichstrom-Zentrale in Hessen wird ein durchaus zuverlässig. **Betriebsleiter** zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, die in gleicher Eigenschaft bereits tätig waren, werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche erb. unt. Chiffre Nr. 67258

Fleißige Leute, m. gut. Beziehung zu allerlei Geschäften für tadellosen Vertrieb eines Artikels, aus jeder branche, gesucht. Für Damen und Herren geeignet. Muster 40 Pf. Massenerfolg. 12888 Laboral. Intern. Wiesbaden.

Fräulein zu 16jähr. Tocht. z. Ueberw. der Schularb., Französ. u. Klavier für Nachm. ges. Mitteil. unt. Nr. 12720 an die Expedit.

Suche bis 1. Februar ein braves Mädchen das gut kochen kann und auch Handarbeit versteht. Zweitmädchen vorhanden. Vorzustellen mittags von 3—5 Uhr. 67263 B 6, 4. 2. St.

Fortbildungsschulfreies **Mädchen** für Ausgänge u. leichte Bureauarbeiten sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 67277

Ordentl. saub. Monatsmädchen per 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe u. Nr. 12797 an die Exp. ds. Bl.

Putzfrau junge saubere Frau für einen Tag in der Woche gesucht. S. Kaufmann, B 6, 1 II. 12787

Saubere Monatsfrau gesucht. C 7, 18, III l. Sprechzeit zwisch. 1 u. 3 Uhr.

Margarine. Wir suchen für Mannheim und Umgegend einen bei den Bäckermeistern nachweislich gut eingeführten **Vertreter** und erbitten schriftliche Angebote. 21022
Fabrikniederlage der A. L. Mohr G. m. b. H., G 7, 37.

Alleinstehender Herr sucht auf 1. April saubere ruh. Witwe oder kinderl. Ehepaar zur Instandhaltung und Bedienung einer 5 Zimmer-Wohnung gegen freie Wohnung (1 kleines Zimmer mit Küche, 10 M. Vergütung). Offert. unt. Nr. 12765 an die Exped.

Lehrlingsgesuche

Lehrling mit guter Schulbildung f. mein kaufmänn. Büro bei sofortiger Bezahlung per 1. April gesucht. 67218 Martin Decker Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur vis-à-vis vom Theater.

Stellen suchen

Aelterer Herr, früher. Fabrikant, wünscht Vertrauensstellung irgend welcher Art bei mäßigen Ansprüchen. — Erste kaufmännische Referenzen. — Kaution kann gestellt werd. Offert. u. Nr. 12785 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger selbständiger Schlosser für Masch.-Reparatur sucht Stellg. Offert. unt. Nr. 12800 a. d. Exped.

Mietgesuche

3 Zimmer u. Küche sucht ein j. Ehepaar auf 1. März. Off. u. A. H. 12743 an die Exp. ds. Bl.

Hübsche Zwei-Zimmer-Wohnung zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe u. 12796 an die Expedition d. Bl.

Gebildete Dame sucht in anständigem Hause ein möbliertes Zimmer auf sofort. Offerten mit Preis unter Nr. 67265 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Bureau gesucht. 3 Zimmer, möglichst 1 Treppe, zwischen Post und Fruchtmarkt. Offerten mit Preisang. unter Nr. 67246 an die Expedition.

Für Monat Februar sucht Ehepaar 8804 **1 bis 2 möblierte Zimmer** mit Küchen-Benutz., nahe Apollo-Theater. Off. mit Preis an Paul Motedda, Lübeck, Georgstraße 1.

Chambre meublée on non chez dame distinguée. Off. unter No. 12795 an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen

G 2, 8 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. 26684

L 11, 24 2 Tr., schöne 5-Zimmerwohng. mit Veranda und Gartenaussicht auf 1. April zu verm. Näh. part. 12798

L 11, 24 3 Tr. schöne 5-Zimmerwohng. m. Veranda u. Gartenaussicht auf 1. April zu vm. Näh. parterre. 12307

U 1, 9 3. St. 4 Zimmer (Balkon) u. Zub. per 1. April zu vm. 26688

Oberstadt (Ostbezirk), sehr gut ausgestattete 1. Etage 6 Zimm. 2 Mansarden u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 26685 Näheres Bureau, M 4.

Rosengartenstr. 18 Schöne Wohnung, best. in 2 Zimmer und Küche per 1. März an ruh. Leute zu verm. Näh. part. 26690

Rheinaustr. 24, 2 Tr. 6 Zimmer, Bad, Speisekammer u. Emt.-Zubeh. in freier Lage auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 Tr. Telephon 2878 26640

Rennershofstr. 25 freie Aussicht auf den Rhein, schöne Part.-Wohnung, 4 Zimmer mit all. m Zubehör per 1. April zu vermieten. 26687

Q 3, 15 2- u. 3-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. 4. St. lks. 26681

Schöne 2 Zim.-Wohng. 2. Stock, billig zu v. 12800 Zu erfrag. Rheinhäuserstraße 97, 1. Stock.

Schöne 4-Zim.-Wohng. 5. St. per 1. April zu vm. Näh. L 15, 9, pt.

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschied. Lagen der Stadt zu sofort oder später zu vermieten. Näh. Kirchenstr. 12. 12771

Klein. trock. Souterrainu. 2 Part.-Zimm. zus. od. get. prw. z. verm. O 7, 24

Möbl. Zimmer

B 5, 9 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit Pens. per 1. Febr. zu v. 12781

B 5, 12 3 Tr., schön möbl. Zimmer i. ruhig. Lage, mit separat. Eing. auf 1. Febr. zu vm. 12778

C 3, 11 einfach möbl. Zim. zu verm. 12770

D 5, 6 Gut möbl. Zimmer per 1. Febr. zu vermieten. 26648

F 4, 1 2 Tr. gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiet. 12783

F 5, 22 Einf. möbl. Zim. M. 3.50 p. Woche zu verm. Näh. 2 Tr. 26413

K 2, 8 3 Tr. schön möbl. Zimmer Nähe Friedrichsring z. v. 26699

M 4, 2 möbl. Zimmer an 2 jüng. Herren sof. zu vm. 26547

Q 3, 4 schön möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension z. v. 12683

R 4, 24 2. St., gut möbl. Balkonzim. sof. od. spät. zu v. Näh. Lad. 12789

S 4, 19 1 Tr. l. möbl. Z. zu verm. 12684

S 6, 8 3 Trep. r. Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 12648

T 6, 27 2. St. rechts, gut möbl. Zimmer an anst. Herrn zu v. 12659

T 6, 33 4. St. r., schön einf. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 12719

U 5, 16 3 Tr. schön möbl. Zimm. z. sof. od. später billig zu vm. 26690

Augartenstraße 58, gut möbl. Parterrezim. sof. od. 1. Februar zu vm. 12680

Elisabethstr. 11 hochpart. Nähe Wasserturm fein möbl. Zimmer m. elektr. Licht z. 1. Febr. zu verm. 12671

Dammstr. 15 1 Tr. l., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 26660

Lenaustr. 71 part. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang sof. nur an Herrn zu vermieten. 12788

Große Merzelstraße 7, part. rechts, 3 Minut. vom Hauptbahnhof entf., Centralheizung u. elektr. Licht, großes möbl. Wohn- und Schlafzim., mit 2 Betten, ev. auch getrennt, per 1. April zu verm. 26667

Rennershofstr. 22, ...tr. Lage l. möbl. Zim.

Wespinstr. 13 prt. gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, hochpart., in freier Lage, südlicher Stadtteil, per 1. Februar zu verm. 26696

Werderstraße 30 1 Tr. rechts. 2 Herrschaftl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibtisch, Bad und Telephonbenützung in sch. freier Lage der Oststadt zu verm. Anzusch. 11—3 Uhr. 12799

2 gut möblierte Zimmer part., mit separatem Eingang für Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch, auch geteilt auf 1. Febr. zu vermieten. 12653 F 4, 8. Laden.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Gontardstraße 14, 4. St. b. Seibel. 12691

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in bester Lage sof. zu v. 26488 C 2, 11, 3 Tr.

Zimmer möbliert oder unmöbliert m. Mittagsgelegenheit an best. Person zu vermiet. 12755 Näh. Mayer, Jungbuschstraße 15.